

Bezugsgebühr:

Wöchentlich für den Abonnenten...

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Attrappen Knaulbonbons | KOTILLON | Luxus-Kartonnagen Oscar Fischer

Anzeigen-Carill.

Werbung von Werbeführern...



Aug. Reinhardt 9 Seestrass 9. Bewährte Präzisions- und kurante Uhren.

Kunst-Salon von Emil Richter Hochzeits-Geschenke

Wassergieß- und Gummiflächen...

Geradehalter

Herrn, Damen und Kinder, leicht, bequem und...

M. H. Wendschuch sen., nur Marienstr. 22

im Gartengrundstück...

Nr. 129. Spigel: Ausland als parlamentarischer Staat...

Das neue Russland

Ist mit der feierlichen Eröffnung der Reichsduma aus der Taufe...

sicht kommen, daß mit dem 10. Mai — wenn auch nicht alles — so doch viel erreicht ist...

Hand seien in neuerer Zeit leider wieder eingestellt. Es scheint...

Neueste Drahtmeldungen vom 11. Mai.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag hält heute seine 100. Sitzung...

Der Reichstag hält heute seine 100. Sitzung in dieser Tagung ab...

Prermanns Erbswurst



Bedingungen, unter denen die Arbeit wieder aufgenommen werden soll; daß diese bei der Organisation anzuwenden sind, glauben wir herzlich gern, den Arbeitern gegenüber eine größere Garantie für Ruhe und Frieden nach dem Sturm einer besseren Arbeiterpolitik. Das ist der Zweck dieser Forderungen, aber gerechten Bedingungen; den Wählern und Vereinen für den Metallarbeiter-Verband wird allerdings dadurch in den Betrieben ein festes Ziel gesetzt, die nicht organisierten Arbeiter aber sollen dadurch gegen die bekannten Ausfälle ihrer andersgesinnten Kollegen geschützt werden.

**Ortsbriefe und Reichsbesinnungen.** Die eigentümlichen postlichen Verhältnisse des unmittelbar an Dresden grenzenden Ortes Reich hat der Gemeinderat des Ortes zum Gegenstand einer an den Reichstag gerichteten Petition gemacht, in der die Bittsteller des genannten Ortes zum Postbezirk Dresden gelogert wird. Gegenwärtig werden die für die 1200 Einwohner des Ortes bestimmten Postleistungen im nördlichen Teil von einem Dresdner, in den übrigen Teilen von dem Niederbühler Postamt bestritten. Nur die Bewohner des nördlichen Teiles genießen also den Vorzug der Ortsbriefträger. Ebenso besteht der Postdienst, dem natürlichen Geübte widerstrebende Anlagen, daß ein einfacher Brief vom nördlichen Teil des Ortes nach den übrigen Teilen 10 Pf. kostet. Schließlich leiden die nicht im nördlichen Teile wohnenden Briefempfänger dadurch, daß insolge der Unkenntnis der in Reich herrschenden postlichen Zustände fast alle aus Dresden kommenden Briefe nur mit 5 Pf. frankiert sind, so daß die betreffenden Empfänger Strafpunkte zu zahlen haben. Die Antragsteller haben insoweit einen Erfolg zu verzeichnen, als ihnen, wenn auch die Petition durch Uebergehung zur Tagesordnung erledigt wurde, eine durchaus betrübende Antwort zu teil geworden ist. Als Vertreter der Regierung erklärte nämlich Herr Ober-Postrat Groß, daß bereits beabsichtigt sei, in Reich eine Postanstalt einzurichten, die mit Dresden in Nachbarortverkehr zu treten haben wird. Mit der Einrichtung dieser Postanstalt kann aber erst vorangehen werden, nachdem die in Bau stehende Eisenbahnstation in Reich eröffnet ist. Das aber soll nach den Angaben der Eisenbahnbaubehörde noch im laufenden Jahre der Fall sein. Die postlichen Mängel in Reich werden also voraussichtlich noch im laufenden Jahre beseitigt werden können, so daß in Zukunft jeder Brief von Dresden nach Reich mit 5 Pf. zu frankieren sein wird. Indessen wird sich möglicherweise wieder Dresden nach Reich, noch irgend ein anderer Ort der Annehmlichkeit der Gebühre des Nachbarortverkehrs bezug der Ortsbriefträger erfreuen können. Bekanntlich hat die Steuerkommission des Reichstages in erster und zweiter Lesung einer Resolution zugestimmt, in der der Reichsanwalt erwidert wird, auf eine Erhöhung der Einnahmen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung durch Maßnahmen Bedacht zu nehmen, welche die Befreiung der in Orts- und Nachbarortverkehr bestehenden Ausnahmestellen für Postkarten, Druckladen, Warenproben und Geschäftsbriefe zum Gegenstand haben. Der Staatssekretär des Reichspostamts erklärte sich auf dem Standpunkte, daß die Resolution einstimmig. In der Kommission erklärte er, daß der Anwalt des Reichspostamts sich nicht bemühen und einen erheblichen Aufwand verursacht hat. Er fügte hinzu: nur weil die Ermäßigung der Gebühre im Orts- und Nachbarortverkehr seinerzeit dem Reichstage zugestimmt worden sei, wolle man sie nicht ohne vorherige Zustimmung der Mitte des Reichstages rückgängig machen. Man wird danach, wenn der Reichstag, wie zu erwarten steht, dieser Resolution zustimmt, mit dem Verschwinden der Nachbarortstaxe, die sich in Deutschland auf 3 Millionen Bewohner bezieht, in absehbarer Zeit zu rechnen haben.

Die schwedischen Turner besuchten am Mittwoch unter Führung des Herrn Oberst Bold auch die Turnlehrerbildungsanstalt. Mit ihnen kamen die Herren Rektor Stürenburg, Professor Weidenbach, Dr. Rowad, Direktor Stöckel, Oberlehrer Wähmann, Oberlehrer Heeger, Sanitätsrat Dr. Friedrich, Stadtverordneter Dr. Hopf, sowie mehrere Turnlehrer und Turnlehrerinnen, um den geplanten Vorführungen des diesjährigen Turnlehrerinnen-Kurses beizuhelfen. Direktor Froberg begrüßte die Erschienenen und wies kurz auf die Geschichte der Anstalt hin. Er kennzeichnete das Unterrichtsgebiet der Anstalt und der sächsischen Schulen als das Spielplatz, das aber von neueren Richtungen und Strömungen vieles aufgenommen habe. Unter Schülern habe zwar keine bestimmte vorgeschriebene Tagesübungen, wie das Schwedische, aber die Anordnung unserer Übungen erfolge in jeder Turnstunde nach feststehenden Grundrissen, wobei zweierlei beabsichtigt werde: die allseitige, gründliche Betätigung des Körpers einmal in der Form strenger Ein- und Unterordnung unter das Ganze, so bei Frei- und Stabübungen, zweitens in freier Weise beim Gerätturnen und Spiel. Außerdem soll durch diesen Wechsel und die ganze Art, wie die Übungen durchgeführt werden, die Freude an der Beschäftigung im Auge gewahrt werden. Darauf führte Direktor Froberg mit den anwesenden Turnlehrerinnen eine Turnstunde vor, indem er Laufen und Hüpfübungen, Aufzüge, Gleichgewichtsübungen, ein Lied und ein kleines Scherzspiel zu einem Ganzen vereinigte. Dierauf schloß sich unter Leitung des Herrn Meisters der Turnlehrerinnen eine charakteristische Übungsform des neueren deutschen Mädchenturnens. Den Abschluß des Ganzen bildete ein Barfußspiel, das die Spielgewandtheit der jungen Turnerinnen in erfreulicher Weise zur Geltung brachte. Schließlich nahm Oberst Bold das Wort, um seiner Freude über das Gesehene Ausdruck zu geben; er sollte sowohl der im Kurus erreichten Gesamtleistung wie der gründlichen Einzelbildung vollste Anerkennung und Versicherung, daß er einen sehr günstigen Eindruck von der sächsischen Turnzentrale mit fortnehme.

Bezeichnend für die schlechte Lage des Ortes ist die in Dresden ist die letzten erhaltene Versteigerung des infolge Eigentumsverfalls durch den letzten Besitzer herrenlos gewordenen Grundstücks Blumenstraße 43. Dasselbe ist nach dem Grundbuch 14.5. Nr. 10, besteht aus Wohn- und Werkstättengebäude, 2 Schauern, Lagerplatz, Hofraum und Garten und ist auf 149 200 Mark geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 106 400 Mark. Mit Hypothek war das Grundstück in Höhe von 174 000 Mark belastet; jetzt wurde es erstanden vom 4. Hypothekar für den Preis von 128 000 Mark. Welche Verluste an Hypothek hierbei tatsächlich vorliegen, läßt sich ohne weiteres nicht übersehen.

Bei den Gründungsarbeiten sowohl, wie bei dem ebenfalls schon längere Zeit andauernden Turmbau für das neue Rathaus ist von den Passanten die Verwendung mächtiger Sandstein-Länder mit vielem Interesse beobachtet worden. In noch höherem Grade ist dies gegenwärtig der Fall, da auf der Kreuzstraße mit der Aufmauerung der Schanellen begonnen wurde. Steine im Gewicht von 40 bis 60 Zentner für die Durchfahrten und die Sockelverkleidungen sind keine Seltenheit. Den Vogel schießt aber unbestritten in dieser Hinsicht eine Granitplatte ab, die gestern nach dem Bauwerke transportiert wurde. Sie wiegt das fünffache Gewicht von 300 Zentner auf und misst 4 Meter im Quadrat. Der Koloss lagerte bisher im Park des sächsischen Anstaltungs-Palaises, wo er ein von vielen Besuchern bewundertes Schauobjekt bildete. Im Eigentum der Stadtgemeinde übergegangen, soll er jetzt beim Rathausneubau wieder Verwendung finden. Die Platte dürfte in dem für das Stadtmuseum vorgesehenen Lichtlof als Tisch oder dergleichen zur Aufstellung gelangen.

Im Kaiser-Palast, Marmoraal, findet heute Mitte-Per-Wend mit Unterhaltungs-Konzert statt.

### Von der Feier der Reichsduma-Gründung

in Petersburg entwirft der Berichterstatter des „Vol-Ana“ folgendes anschauliche Stimmungsbild: Der erste Akt des heutigen Tages ist vorüber — der Empfang der Reichsduma im Winterpalais durch den Zar. Der das Glück hatte, ihn miterleben zu dürfen, wird den gewaltigen Eindruck nie vergessen. Im großen George-Thronsaal vollzog sich das historische, höchst malerische Schauspiel. Eine feierliche Derrschafft eintrafen, gruppierten sich nahe des Thrones die neuwie die eben verabschiedeten Minister. Besondere Aufmerksamkeit erregte die hohe Gestalt des Zaren in der Mitte, dem man keine Kranzkrone anmerkte; er schien sogar sehr ausgedehnt zu sein. Senatoren wie Mitglieder des Reichsrates und hohe Militärs

alle lachten bald ihre Plätze auf; auch füllte sich die Loge des diplomatischen Korps, in welcher der deutsche Botschafter von Schöner in der Uniform des Preussischen Dragoner-Regiments, dessen Ober der Zar ist, besonders auffiel. Einmal ergriffen die Volkstribunen. Ein buntes, buntes Bild kann man sich kaum vorstellen: Neben dem schwarzen Frack der Arbeiter, neben dem dunklen der einseitigen Schmirrel. Mancher Deputierte hatte sich sogar gelbe Straußfedern als Kopf aller Eleganz geleistet. Laternen in weissem Turban und buntem Kasjan tauchten auf. Alle nahmen in der Mitte des Saales Aufstellung neben dem berühmten Heiligenbild aus dem Peterhäuschen, das für diesen Zweck eigens nach dem Winterpalais übergeführt worden war. Dieses Heiligenbild begleitete Peter den Großen auf allen seinen Reisen. Wie das schimmert und blüht! Die weithin leuchtenden Goldgewänder der Geistlichen, die blühenden Uniformen der Würdenträger und hohen Staatsbeamten, die Damen in ihrer kleidlichen russischen Nationaltracht! Doch alles das verschwindet unter dem Eindruck des Zaren und der hinter ihm verstreuten beiden Kaiserinnen, der Zarinn-Mutter und der jungen Zarinn Alexandra. Ihnen voran werden die feierlichen Regalier getragen, begleitet von den Palastwachen. Weithin glänzt in ihrer Diamantpracht die Kaiserkrone. Vor dem Heiligenbild bleiben die hohen Herrschaften stehen. Der Metropolit Antonin begrüßt sie mit dem Kreuz in der Hand. Dann benimmt ein kurzer Gottesdienst unter den Gesängen der Hofkapelle. Man hat Mühe, das Aussehen zu betrachten. Der Zar trägt die Oberuniform des Preussischen-Regiments mit dem Andreaskreuz auf der Brust. Die Zarinn Alexandra trägt eine wunderbare Robe aus weißem Satin mit langer Schleppe; das ganze Kleid ist mit reichster Goldstickerei geziert. Auf dem Kopf trägt sie einen Kolossal (russisches Diadem) von Diamanten und Perlen, von dem ein echter Epheusfächer herabwallt. Wunderbare Diamanten und Perlen ziern ebenfalls Hals und Nacken der jungen Zarinn. Sie ist leicht bewegt im Gegenlag zur Unbeweglichkeit der Zarinn-Mutter, die ebenfalls eine weiße Satin-Robe trägt, mit einer Riesenschleife aus ellenbreitem Pelz. Ihr Kolossal besteht aus Diamanten; den Hals schmückt bilden Riesenerlen und Diamanten. Laut ertönt endlich der Gesang „Mnogaja lota“, zu Deutsch ungetrübte; „Nach viele Jahre des Seins“. Die kirchliche Feier ist beendet; die beiden Kaiserinnen nehmen rechts von Thronen Aufstellung, wo bereits aus einer Seitentür sämtliche Großfürstinnen eingetreten sind. Auf den Stufen des Thrones gruppieren sich die Großfürsten. Keinen Schrittes steigt der Zar die acht Stufen zum Thron empor, dort einen Moment Platz nehmend. Die Spannung der Anwesenden hat den äußersten Grad erreicht, als Hofmeister Baron Frederiks dem Zaren ein Schwert überreicht. Niemandes Stille tritt ein. Der Zar erhebt sich und läßt mit weithin tönender, seltener Stimme die Begrüßungstede vor (soral. Leisartikel). Nach Schluß der Vereidung durchbrachten donnernde Hurra-Rufe den weiten Saal. Die Wölfe intonierte die Nationalhymne, und die Feier war beendet. Der Hof zog sich in die inneren Gemächer des Winterpalais zurück. Nach rechts und links nicht das Herrscherpaar den sich tief verneigenden Deputierten zu.

Als der Zar auf der Kaiserkrone „Alexandra“ in Petersburg eintraf, verließ er vor der Nikolas-Brücke die Nacht und begab sich auf einem kleinen Dampfer direkt nach der Peter-Pauls-Festung, um am Grabe seines Vaters Alexander III. zu beten. Niemand durfte währenddessen die Kirche betreten. Er verließ die Gruft tiefbewegt.

Der ganze Weg zwischen dem Winterpalais und dem Duma-Palais, den die Duma-Abgeordneten zu Wagen zurücklegten, war von Volksmassen eingenommen, die zu beiden Seiten der Straße wie eine Mauer standen. Als die Equipagen mit den Abgeordneten vorüberfuhren, erschollen begeisterte Hurra-Rufe, die sich lautenartig bis zum Duma-Palais weiterpflanzten. Die Abgeordneten leiteten die ganze Fahrt mit entzücktem Schreie. Der Hauptmann der Duma im Laurids-Palais ging ein vom Metropoliten abgeholtener Gottesdienst voran. Die erste Sitzung der Duma wurde vom Staatssekretär Frick mit einer Rede eröffnet, worin er darauf hinwies, daß die gewählten Volkstribunen, welche zu betreiben ihm die Ehre zufalle, durch das Grundgesetz über die Errichtung der Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgerung der Volkswirtschaft und unerschütterlicher Ordnung. Die Abgeordneten seien in der allseitigen Lage, in voller Selbstständigkeit und Freiheit des Wirkens arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Wunsch, daß die Arbeiten der Duma einen glücklichen Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma für eröffnet. Darauf forderte er das Haus auf, die Eidesformel, die zur Vereidung gelangte, zu unterzeichnen und zur Wahl des Präsidenten zu schreiten. Auf den Vorschlag Fricks wählte die Duma ohne namentliche Abstimmung den Moskauer Professor Poroznow zum Präsidenten. (Wiederholt.)

Der „Vost. Ata.“ wird gemeldet: Bei dem Gottesdienst war es ausgefallen, wie inbrünstig gerade die bäuerlichen Abgeordneten den Worten des Metropoliten lauschten. Alle Einzelheiten und Verhandlungen vollzogen sich ohne Reibung. Um 4 1/2 Uhr erklärte der Staatssekretär Frick die Sitzung für eröffnet. Baron Kuerstnel las die Eidesformel. Der Hof selbst erfolgte durch Eintreten der Vereidung der Abgeordneten, die die Konstitution des Bureau betreffen. Der Präsident Poroznow leitete die Sitzung durch die Anforderung ein, alle Personen, die nicht Abgeordnete sind, mögen das Amphitheater verlassen. Als zwei niedrige Funktionäre dennoch stehen blieben, rief Poroznow ihnen zu: „Ich erlaube die Herren, sich unbedeutend der Hausordnung zu fügen und das Hausrecht der Reichsduma zu achten. Ich erlaube jene beiden Herren, den Saal zu verlassen.“ Seine Anrede beendete die erste Sitzung der Abgeordneten sei, die „Prärogative des konstitutionellen Marschalls“ zu achten und dementsprechend die Tätigkeit einzurichten. Das Wort erbat Petrunkevitsh-Twer; er führte in wenigen Sätzen aus: Die Freiheit und Vermögen gewahrt hätten, um es zu ermöglichen, daß der heutige glückliche Tag erscheinen sei. Infolgedessen müsse der erste Punkt der Tagesordnung sein: Fortsetzung der Amnestie. (Minutenlang Beifall.) Das Haus vertagte sich am Sonnabend 11 Uhr. Auf der Straße werden Abgeordnete stürmisch begrüßt. Vorwiegend hört man den Ruf „Amnestie“. Der Gesamt-Eindruck der Duma-Eröffnung war günstig, auch die unheimlichsten Abgeordneten der Bauern tun so, als wenn sie seit nunmehr Jahren Parlamentsmitglieder wären.

### Tagesgeschichte.

#### Freiheitsfahrten für Reichstagsabgeordnete.

Bekanntlich hatten die Reichstagsabgeordneten bisher nur Freiheitsfahrten für die Straßen zwischen ihren Wohnorten und Berlin, und diese Fahrten sollten nur für die Zeit der Tagung des Reichstags. Die Kommission, die sich mit der Vorlage über Gewährung einer Freiheitsfahrt an die Mitglieder des Reichstags befaßt, hatte in erster Lesung beschlossen, die Freiheitsfahrten sowohl auf alle Eisenbahnen als auch auf die Dauer der ganzen Legislaturperiode auszuweiten. In der zweiten Lesung wurde dieser Beschluß dahin abgeändert, daß die Freiheitsfahrten nur nicht für die ganze Dauer der Legislaturperiode, sondern nur während der Tagung, wohl aber für alle Eisenbahnen Gültigkeit haben sollen. Das ist ein Mittelweg zwischen dem jetzigen Stande und dem Beschluß der ersten Lesung. Die „Deutsche Tageszeitung“ meint, es wäre zweckmäßiger gewesen, wenn man den andern möglichen Mittelweg gewählt hätte, nämlich die Gültigkeit der Freiheitsfahrten auf die Straßen zwischen den Wohnorten und Berlin zu beschränken, aber andererseits auf die ganze Legislaturperiode auszuweiten. Daß die verbündeten Reichstagsregierungen diese Vorlage nicht lassen als die unbegründete freie Fahrt auf allen Bahnen während der ganzen Tagung, b. h. auch während der Vertagung auszulassen, wurde bereits mitgeteilt.

Sind die Reichstagsabgeordneten freierpflichtig? Einmalen? Ueber diese Frage lachten die Mitglieder der Diäten-Kommission, nach der „Täg. Rundsch.“, in der Sitzung am letzten Mittwoch eine bindende Stellungnahme der Reichsregierung herbeizuführen. Graf Kolobowitsch gab seiner persönlichen Auffassung dahin Ausdruck, daß die Diäten einer

Besteuerung nicht unterliegen dürften, weil sie lediglich eine Dienstausübungsvergütung darstellen sollen. Am übrigen ist hierin nur die Auffassung der einzelstaatlichen Regierungen maßgebend. In der Frage des Diätenabbaus bei Doppelmandaten ist die konservative Fraktion entschlossen, an ihrem Widerstand gegen eine Verfassungsänderung der Bundesstaaten festzuhalten. Die Fraktion erkennt zwar grundsätzlich das Recht an, durch Reichsgesetz gesetzliche Bestimmungen der Einzelstaaten aufzuheben; sie lehnt aber in diesem Fall die Verfassungsänderung der Bundesstaaten ab und wird, falls der Kommissionsbeschluß im Plenum zur Annahme gelangt, geschlossen gegen das ganze Gesetz stimmen, dessen Annahme dadurch allerdings nicht in Frage gestellt würde.

#### Für den Besuch von Vertretern deutscher Städte in England

Ist nach Mitteilung von „The Tribune“ folgendes Programm einstweilig festgesetzt worden. Es werden, wie bekannt, Oberbürgermeister, Bürgermeister, Stadträte und Stadtratsmitglieder von London, Berlin, Breslau, Charlottenburg, Dresden, Frankfurt a. M., Köln und München, außerdem Regierungspräsident v. Meißner am Montag in London erwartet. Man rechnet — einschließlich der Damen — auf 50 Personen. Am Montag findet ein Frühstück in den Mercees Hall, abends ist ein Empfangsessen im Royal-Hotel, bei dem Lord Alcester den Vorsitz hat, und der Kriegsminister H. W. Salome das Wort auf den Kaiser ausbringt. Am Dienstag Empfang nehmen ferner der englische Handelsminister, der Generalanwalt für Schottland, der Minister der öffentlichen Arbeiten, der Staatssekretär des Unterrichtsministeriums, sowie Mitglieder der britischen Delegation teil. Der Vormittag des 15. Mai ist dem Besuch verschiedener städtischer Einrichtungen gewidmet. Alsdann wird ein Frühstück im „The Tribune Buildings“ unter dem Vorsitz des Parlamentarier Frankin Thomassen eingenommen. Bei diesem wird den Gästen eine Willkommensrede, die von Bürgermeistern und Stadträten der britischen Städte unterzeichnet ist, überreicht werden. Nach dem Frühstück wird der Direktor der Glasgower Straßenbahn James Dalrymple einen Vortrag über „Straßenbahnen“ halten. Nachmittags erfolgt ein Besuch des Parlaments, der Tee wird auf der Terrasse des Oberhauses eingenommen. Am darauffolgenden Tage, Mittwoch, erfolgt die Besichtigung des Bahnhofs Waterloo und der City Tube Bahn; daran schließt sich ein Besuch von Hampton Court und New. Abends sind die neben Oberbürgermeister Gäste der Vereinigung der städtischen Vorkämpfer. An diesem Festmahl nimmt auch der Ministerpräsident teil. Für Donnerstag und Freitag ist eine Reihe von Besichtigungswagen vorgesehen. Außerdem hat der Lordmayor von London eine Anzahl nach dem Rathaus für die Besichtigung geladen. Abends findet eine Kolonialisierung in der Alhambra statt. Den Schluß des sechsständigen Programms bildet eine Reise nach Birmingham, woran sich ein Besuch des Gartendörfers von Bourneville anschließt.

Deutsches Reich. Der Kaiser wird voraussichtlich Ende nächster Woche der Familie Krupp auf Villa Hügel einen Besuch abstatten. Der „Rheinisch-Westfälische Anzeiger“ schreibt dazu: Man nimmt in eingeweihten Kreisen an, daß der Besuch des Kaisers bei Frau Krupp, bekanntlich der erste seit dem Tode Alfred Krupps, nicht lediglich ein Höflichkeitseben ist, vielmehr eine besondere Bedeutung besitzt. So soll die Verlobung der Kaiserin, fast 21 Jahre alten Tochter Frau Krupps mit dem Kaiserbesuche in enger Verbindung stehen.

Der langjährige württembergische General Freiherr von Soden ist in München gestorben.

Nach amtlicher Meldung aus Deutsch-Südwestafrika ist am 5. Mai im Gebiet am Löwenfluh südlich von Goshabach leicht verwundet worden: Oberster Bruno Köhler, geboren am 29. September 1882 zu Ober-Golmsch, früher im Sächsischen Garde-Reit-Regiment (Weichselhauf, linker Oberarm).

In dem Protokoll der letzten Sitzung der Dortmunder Handwerkskammer lesen wir folgendes über die Strafrechtsänderung: Der Deutsche Kolonial-Bund hat eine Petition an den Reichstag gerichtet, in der er für die Einführung der fakultativen Strafrechtsänderung eintritt. Die eingehende Begründung dieses Antrages geht davon aus, daß ein Zweck des Strafvollzuges unter den jetzigen Verhältnissen nicht erreicht wurde, nämlich die dauernde Verweigerung des Bestrafen. Nicht nur ethische, sondern auch volkswirtschaftliche Gründe sprechen für die Abänderung des Strafvollzuges. Tausende tüchtiger Kräfte dürften nicht durch Strafvollzug und Züchtungslagerung oder gar zum Schaden des Gemeinwunders und des christlichen Gewissens bei halb unwilligen Arbeiten eingesetzt werden, sondern könnten bei der Erleichterung und Uebarmachung unausgeschlossener Hände und zum Segen und zum Vorteile des Vaterlandes und der abendlichen noch viele Tausende von Mark beim Bau und der Unterhaltung von Strafanstalten gespart werden. Die Inhaftierung in der Gruppe der Admittations-Anstalt eignet sich vorzüglich zu einem ersten Versuche dieser, wie betont, nur als fakultativen Strafrechtsänderung.

Der Wiedereintritt von Fasernarbeitern zur Arbeit in Hamburg erfolgte gestern ruhig und in voller Ordnung. Von den von auswärts gekommenen Arbeitern sind bereits viele wieder abgereist. Andere werden in den nächsten Tagen folgen.

Italien. In der Deputiertenkammer beantwortete vor kurzem Belegtem Hause — auch die Tribünen waren gefüllt — Ministerpräsident Sonnino mehrere Anfragen über die in der Mitte des vorigen Monats infolge eines Unfalls entstandenen Unruhen in Calimera, sowie über die ähnlichen Vorgänge in der Provinz Lecce, in Turin und in Bologna. Die Unruhen in Calimera hätten ihren Ursprung nicht in einem Konflikt zwischen Kapital und Arbeit, sondern sie seien durch die dortige Bevölkerung verschuldet worden und hätten die in Turin und Bologna nach sich gezogen. Der Präfekt von Turin habe sich bemüht, eine Verständigung herbeizuführen. Neben befolgte die politische Agitation, vermittelt deren eine Partei versuche, sich zur Herrin der politischen Anführung der Arbeiterklasse zu machen und ging lobend auf die Verhältnisse in Bologna ein, wobei er unter lebhaftem Beifall die von der Bevölkerung zu Gunsten der Armer veranfaßten Kundgebungen gelegentlich der Vornahme von Verhaftungen ausgedehnter erwähnte. Der Ministerpräsident erklärte unter anderem Beifall, Gewalttätigkeiten konnten von keiner Seite gebildet werden. Es sei beklagenswert, daß die Arbeitermassen zu Unruhen aufgereizt würden, und die Aufwiegler trügen alle Verantwortung. Die einzige Abhilfe sehe er in der Erziehung der Volksmassen. Die Regierung werde ihre Pflicht tun und werde die Schuldigen ohne Härten verhaften lassen und jähle auf die moralische Unterstützung der Kammer und des Landes. (Beifall.) Bisolati (Cos.) tadelte das Vorgehen der Polizeibeamten in Turin, die man hätte verhaften müssen, und erklärte sodann, die sozialistische Gruppe der Kammer habe vom Generalausfall abgesehen und nun, nachdem dieser ausgedehnt sei, zur Verhinderung einer Ausartung derselben den Begehren eingeleitet, der Regierung unter den Arbeitern zu verhindern soll, sowie den Antrag auf sofortige Beratung des Begehrens. Die sozialistische Gruppe werde jedes gesetzliche Mittel anwenden, um dieses Ziel zu erreichen. Wenn sie eine Niederlage erleide, werde sie beraten, ob es angezeigt sei, daß sie weiter in der Kammer bleibe. Malocetti (Recht) betonte, die Abstimmung über das Arbeitsamt beweise, daß das Kabinett nicht über die Mehrheit des Hauses verfüge. Daneo erklärte im Namen der monarchistischen Abgeordneten von Turin, die dortigen Behörden hätten sich in der Verteilung der Arbeit schwach gezeigt (Beifall links), nur eine starke Regierung könne die Freiheit schenken. (Unterbrechungen auf der äußersten Linken.) Barzila (Republikaner) erklärte sich gegen den Generalausfall und sagte, die Regierung könne bei gegenwärtigen parlamentarischen Lage trotz ihrer guten Absichten nichts Wirksames vollbringen. Ministerpräsident Sonnino erwiderte auf die Ausführungen Bisolatis, daß die Gerichtsbehörden eine Untersuchung über die Vorgänge in Turin eröffnet haben und von ihnen die Entscheidung über alle Verhaftungen abhängen. Gegenüber Daneo bemerkte der Ministerpräsident, wenn die Behörden ihre Pflicht verfehlten, werde nach der Rechtsvorschrift gegen sie eingeschritten werden. Er hege Vertrauen zu der Weisheit und Weisheit des Parlamentes, während draußen auf dem Wege der Menge tobe. Im weiteren Verlauf der Sitzung teilte der

Ar. 120. Seite 3. — Sonnabend, 12. Mai 1906

Dresdener Nachrichten.







**Einladung.**

Das unterzeichnete Comité beabsichtigt, ein  
**Promenaden- und Musikreiten**

Montag, den 14. Mai, nachm. 5 Uhr  
auf der offenen Bahn des Pferde-Ausstellungsplatzes in Dresden-Neudorf  
von Damen und Herren zu veranstalten.

**Auszug:** Damen: nach Belieben.  
Die Herren Offiziere: nach Belieben.  
Die Herren vom Civil: schwarzer Rock, hoher Hut.

Teilnehmerkarten werden auf dem Ausstellungsbüro (täglich im Bureau und  
Montag 5 Uhr am Bahneingang) unentgeltlich ausgegeben.

Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.  
Freiherr von Burgk, Graf zu Münster, Rosberg, von Stammer,  
Graf von Rex, von Spörcken, Dr. Eulitz, von Sandersleben.

**Postkarte.**

Lieber Herr Oeffel!

Ich habe in der Woche von  
Ihren Strausfedern gelesen,  
lesen Sie so gut und schicken  
Sie mir sofort zwei, à 1 Mt.  
50 Pf., und 3 Stück, ca. 1/2 m  
lang, à 4 Mt., können auch  
6 Mt. kosten, nur recht schön  
schwarz.

Ihre von Schw...

Herrn

**Hermann Kesse,**

Blumen- und Strausfedern-Fabrik,

Dresden-A.,  
Scheffelstrasse 12.



**Staub- und Regen-Mäntel**



Hervorragend schöne Formen.  
Wasserdichte, gute  
Stoffe.



Reizende,  
hochmoderne Formen,  
für Backfische, junge Frauen und Damen jeder Figur.

**Uebergangs-Mäntel**

(Havelocks und Paletot-Formen).

König Johann-  
Strasse Nr. 6. **Siegfried  
Schlesinger** König Johann-  
Strasse Nr. 6.

Spargel! Spargel!

**Wein-  
Stuben und Cafe**

von  
**H. Knötzsch, Radebeul,**  
Schildenstrasse 17, Straßenbahn-Dorfstelle,  
empfiehlt ausgewählte Weine, vorzügl. Küche,  
Kuchen mit Gebäck.

Es ladet ergebenst ein **H. Knötzsch.**

Eigene Plantagen! Eigene Plantagen!

**Kartoffeln,**

Brenner-Kartoffeln 1.10 Speise- und Salat-Kartoffeln 1.50 A  
verkauft Rittergut Hochwitz bei Lampertswalde, Bez.  
Dresden.

**Speise-Kartoffeln.**

Alle Sorten Zweife- und Fabrik-Kartoffeln liefert zu  
billigsten Tagespreisen in Waggon-Ladungen nach allen Stationen  
E. Köhne, Chemnitz, Postfach Nr. 173.

**Wagen,**

gut, pass. für Vieh oder  
Händler, auch als Ausfuhrwagen  
für 4-6 Pers., bill. zu verkaufen  
Reich, Postfach 4.

**! Wagen!**

**Ernst Damm,** Wagenbauer,  
Dresden-N., Deutschtstr., empf.  
einen neuen Landauer wegen  
Platzmangels zu bill. Preis.  
Nach einer gebrauchten, gutbehalt.  
Halbkutsche, ganz frisch lackiert, für  
den billigen Preis von 350 Mt.  
Borrichtungen von Wagen wird  
in kürzester Zeit bei mögl. billiger  
Berechnung auf das sorgfältigste  
bereitet.

**Halbkutschen,**

1 Landauer, Jagdwagen, Americ-  
cains, Park, Pony- u. Gelbwagen,  
ca. 80 Stück gebrauchte, etliche  
sind neue Kutschgeschirre,  
Druckplatt- u. Antriebslichter,  
Damen- und Herrenreitstühle,  
Wageninterne verkauft billig  
E. Ulbricht, Rosenstr. 55.

**! Wagen!**

Eine gutbeh. 4sp. Reiterkutsche  
mit sehr neuem Bedeckel, auch  
als Kurwagen, ist f. d. bill. Pr.  
v. 150 A zu verk. Dresden-N.,  
Wartenbergstr. 38, d. Post-Postamt.  
In letzter Zeitwagen, wie  
neu, passend für Eisenbahnen-  
geschäfts, billig, ist zu verkaufen  
Krausstr. 19, Ost.

**Ambulanzwagen,**

70-80 St. Tragkraft, b. zu verk.  
Wartenbergstr. 18 20, Ost.

**Guterhaltene Halbhaife**

ab leichter Landauer gewicht  
Off. mit Preis um U. U. 295  
in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Mauerziegel**

billigst per Kasse zu verkaufen.  
Anfragen u. D. Z. 2413 an  
Rudolf Mosse, Dresden.

**Piano,**

Neu, > seit, schön im Ton, f.  
um 300 Mt. ora. Kasse zu verk.  
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

**20% Rabatt**

gewähre ich wegen

**Geschäftsaufgabe**

auf Strawatten, Oberbeud.,  
Polenträger, Handschuhe etc.

**Ballier Stranitz,**

Amalienstr. 17.

**Hobbel's Saffon- u. Carl's**

**Rohr-Möbel.**

Fabrik: Trompetenstr. 8, Ost.

**Aromatische  
Goldwasser  
Kurt. Magen**  
N. 1.28, bei 3 Mt. 1.10 Mt.  
Müller & Grosschke  
König Johann-Str. 11

**Tiger-Dogge,**

schwarz-weiß gefleckt, höchst bräm.,  
zuverlässiger Wächter u. Begleiter,  
prima Stammbaum, in gute  
Hände zu verkaufen Dresden-  
Neudorf, Möbelftr. 2, Möbelhalle.

**H**unde werden bei  
fachverständl. guter Be-  
handl. am schnellsten auf-  
erz. gelehrt u. aus-  
gewutzt in der alt.  
seit 1854 best. Scher-Anstalt  
von B. Schotte, Carus-  
strasse 11.



**Gesundheit und Kraft**

wird erlangt durch

**C. Spielhagen's**

nur Ferdinandplatz 1

garantiert echte  
**Portweine**

Spanisch Deliciosa  
à Fl. 1,25 à Fl. 1,70

Lieferant an Krankenhäuser,  
Postpakete von 3 Flaschen.  
Rechnung von 20 Mt. an franko.

**Zur frdl. Beachtung**

für Respektanten

auf solide, gebrauchte  
**Pianos!**



Aus mei-  
nem riesi-  
gen Lager  
der vor-  
züglichst.  
Miet-  
pianos  
gebe  
auch jetzt  
wieder bei  
Schluss  
der Mietsaison eine Anzahl an  
bekannt erstaunlich billigen  
Preisen ab.

**Lieferung tadello!**

Langjährige Garantie!  
Reelle, kulante Bedienung!

**Stolzenberg,**

Johann Georgen-Allee 13.

**Wagenplanen,**

Fein- oder mehrere gebrauchte  
wasserdicht, zu laufen geübt  
Gewandhausstr. 1, L.

**Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.**

Wir empfangen die erste Sendung

**Neue Matjes - Heringe,**

Stück 15 Pf.

Als besser, weil reifer und feiner, empfehlen wir aber  
ganz zarte, fette, dickrückige und feinschmeckende  
konservierte Castlebay- u. Downingsbay-

**Matjes - Heringe,**

Stück 20 und 30 Pf.

Prachtvolle, sehr mehrlreich kochende

**Sommer-Malta-Kartoffeln**

Pfd. 18 Pf.

Sehr gut kochende, mehrlreiche

**Winter-Malta-Kartoffeln**

Pfd. 13 Pf.

**Spargel**

täglich frisch von der Plantage.  
Weiss, zart, aromatisch.  
Pfd. 30, 50 und 70 Pfg.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

**6 % Rabatt in Marken.**

Seite 7 „Dresdner Nachrichten“ Seite 7  
Sonntags, 19. Mai 1906 Nr. 129

# Königliches Belvedere.

**Täglich grosses Konzert**  
 von dem **Königlichen Belvedere-Orchester**,  
 Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen**.  
 Anfang 4 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.  
 Eintritt an der Kasse 1 Mk.  
 Im Vorverkauf in den **Wolffschen Musikgeschäften** und bei  
**Stelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.**  
 Abonnementskarten 10 St. 3 Mk. im Bureau des Königl. Belvedere,  
 Belvedere-Audium und Seitenterrasse entreefrei.

## III. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung. Dresden 1906.

Sonnabend den **12. Mai 1906** nachm. 4 Uhr  
**Grosses Eröffnungs-Konzert**  
 ausgeführt von der Kapelle des  
**Infanterie-Regiments Nr. 177**,  
 Direktion **H. Röpneck**, Königl. Musikdirektor.  
 Eintritt **1 Mark**.  
 von 7 Uhr abends an **50 Pfennige**.

Morgen Sonntag  
 Kapelle des **2. Grenadier-Regts. 101.**

## Grosse Wirtschaft

im Königl. Grosse Garten.  
**Täglich grosses Konzert**  
 von der Kapelle des Hauses  
 unter Leitung des Musikdirektors **A. Weutscher**.  
 Anfang 4 Uhr.

Sonntag grosses Frühkonzert  
 von obiger Kapelle.  
 Anfang 6 Uhr. Hochachtungsvoll **H. Müller**.

## Zoologischer Garten.

Täglich bis mit **20. Mai 1906**  
**Carl Marquardts Ausstellung Afrika.**  
 52 Personen, Männer, Frauen und Kinder.  
**Marokkanische Reiter.**  
 Vorstellungen: Vorm. 11 1/2, nachm. 4, 5 1/2 und 7 Uhr.  
 Tribünenplätze: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.  
 Die Direktion.  
 Heute Sonnabend den **12. Mai** und morgen Sonntag  
 den **13. Mai** von nachmittags 5 Uhr ab

**Grosses Konzert**  
 von der Kapelle des Reg. Sächs. 1. (Leib.) Grenadier-Reg. Nr. 100.  
 Direktion: Königl. Musikdirektor **O. Herrmann**.  
 Heute Eintrittsbreis von 7 Uhr ab **50 Pf.** für Erwachsene.

## Variété-Theater Deutscher Kaiser

Dresden-Pfetschen, Leipziger Strasse 112.  
 Heute und folgende Tage:  
**Oscar Junghähnel's**  
 berühmte humoristische Sängers.  
**Vollständig neues noch nie gesehenes Eliteprogramm**  
 Anfang abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.  
 Vorzugskarten haben Wochentags, sowie Sonntags nachmittags  
 Gültigkeit.

## Eden-Theater, Fürstenhof-Theater

Dresden-Neust., Görlitzer Str. 6.  
 Täglich abends 8 Uhr Gastspiel des  
**Fürstenhof-Theater-Ensembles** aus Magdeburg.  
 Dir. **Müller-Lipart**.  
**Einzigste erstklassigste Gesellschaft in diesem Genre.**  
**Jedes Wort ein Witz! Jeder Witz ein Scherz!**  
 Bergstadtarten vom Deutschen Kaiser haben Wochentags sowie  
 Sonntags nachmittags Gültigkeit.



## 3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906

12. Mai bis Ende Oktober  
**Ausstellungs-Palast**,  
 an der **Stübelallee**.

Dauerkarten, auch gültig für alle Park-Konzerte,  
 zu Mark 6,—. Anschlusskarten (nur für Familienmitglieder)  
 Mark 4,— bez. 3,—.  
 Die Karten können an den Kassen der Ausstellung,  
 Stübelallee-Lennéstrasse, oder im „Invaliddendank“,  
 Seestrass 5, entnommen werden.

## KAISER-PALAST.

Jeden Sonnabend  
**Grosser Elite-Bier-Abend.**  
 Abends von 7 Uhr ab im Marmor-Saal der I. Etage  
**Unterhaltungs-Konzert**  
 bei freiem Eintritt.  
 Echtes Bier! - Separate Weinabteilung, direkt an den gr. Saal anstossend. - Vorzügliche Speisen!  
**Otto Scharfe.**

## Victoria-Salon.

Saison-Zuschau: Sonntag, 20. Mai.  
**Gesellschaft Winter-Tymian**  
**Heute interess. neues Programm!**  
 Einlaß 7 1/2 Uhr. - Anf. 8 Uhr.  
 \* Vorverkauf von 9 Uhr an im Vestibül. \*  
**Parkett 75 Pfg.**

## 31. Dresdner Pferde-Ausstellung

am 12., 13. und 14. Mai d. J.  
 1. Die Ausstellung ist geöffnet am 12. u. 14. Mai von 8 Uhr  
 vorm. bis 7 Uhr abends, am 13. Mai von 11 Uhr vorm.  
 bis 7 Uhr abends. **Täglich Militär-Konzert.**  
 2. Die **Prämierung** der ausgezeichneten Pferde beginnt am  
 12. Mai vorm. 10 1/2 Uhr.  
 3. **Sonntag** den 13. und **Montag** den 14. Mai nachm.  
 von 1 1/2 Uhr ab, sowie bei Anwesenheit des königlichen  
 Hofes finden **Vorführungen** von Militär-Hermenten-  
 pferden, der ausgezeichneten Pferde sächsischer Herkunft, der prä-  
 mierten und der zur Verlosung angeschafften Pferde statt.  
 An diese Vorführungen schliessen sich ein **Preis-Reiten**  
 und **Preis-Fahren**, sowie andere sportliche Veranstal-  
 tungen an.  
 4. Die Ziehung der mit der Ausstellung verbundenen **Lotterie**  
 wird am 15. Mai vor Mitternacht und Beugen im Hotel  
 „Deutscher Herold“, Sophienstrasse Nr. 2, vorgenommen.  
 5. **Tageskarten** (zum einmaligen Besuch): **1 Mark**, Dauer-  
 karten **3 Mark**. Tribünenkarten sind besonders zu lösen.

Verbindung nach dem  
**Ausstellungsplatz in Seidnitz:**  
**Eisenbahn** (Hohndauer 8 Minuten).  
 ab Dresden-Gandelsbrunn: 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
**Elektrische Strassenbahn:**  
 Altmarkt-Vienaischer Platz über Seidnitz.  
**Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.**  
 \*) Lose und Gewinne der Ausstellung-Lotterie werden  
 durch Herr **Alex. Bessel**, hier, Weichengasse 1, ausgegeben.  
 Zur Verlosung gelangte Pferde werden in Seidnitz  
 gegen Rückgabe des Gewinnlozes übergeben.

**Herzlichste Sommerfrische**  
 In der Nähe Dresdens gewährt der Ort **Rochwitz** bei Golzschitz.  
 In 20 Min. von der **Verkehrsbahn** Rochwitz, 15 Min. v. d.  
 elektrischen **Bahn Döbeln** auf bequemem Wege zu erreichen.  
**Wunderbare Gärten**, prächtig gepflegt mit bester Ver-  
 pflegung, vielfache Gelegenheit zu Ausflügen, **prachtv. Rundblick**,  
**schöner Wald** mit zahlreichen Bänken und Wägen. **Willige**  
 mobilität und amüsierte Wohn-orten. **Ausflug** erzieht der  
**Ordnungsvoll Rochwitz, Post Rochwitz.**

Montag den **14. Mai 1906**  
 abends 7 Uhr  
**Jub. u. L. A. L. m. f. stl. Brm.**  
 Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des  
 Königs **Friedrich August**.  
 Z. d. drei Schwertern u. Asträa z. gr. R.

**Variété Königshof.**  
 Täglich abends 8 Uhr.  
**Spezialitäten nur allerersten Ranges, u. a.:**  
**Berthe Abramovitch**, russ. Hof-Diva,  
**Chester H. Dieck**, amerikan. waghalsig. Klabfah-  
**Lotte Mende**, u. a.: Saltimontale mit dem  
 Zwerge auf der Todesbrücke,  
 renommierte Vortrags-Soubrette  
 mit ihrer originellen unkopierbaren  
 Garten-Imitation,  
 und das sonstige Programm, siehe Ausschaukästen.

**Vornehmstes Weinrestaurant,**  
 modernsten Stiles,  
**Moritzstrasse 16, I. Inh. Oscar Minne.**  
 Erstklassige franz. Küche.  
 Nur Saison-Spezialitäten.  
 Diners von **2 Mark** an.  
**Sämtliche Weine**  
 der Firma **J. F. Brems & Co.**,  
 Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

**Max: Kunath**  
 8 Wallstrasse (Portikus)  
 ein gros **Wein-Handlung** en détail  
 verbunden mit  
**Wein-Restaurant.**  
 Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Weine.  
 Diners von **1,50 Mark** an.

Verantwortlicher Redakteur: **Armin Grunbart** in Dresden (nachm. 4-6)  
 Verleger und Drucker: **Wegisch & Reichardt** in Dresden, **Rienitz 36**.  
 Eine Gewähr für das Gelingen der Anzeigen an den vorgeschriebenen  
 Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält **24 Seiten** inkl. der in Dresden  
 Abends vorher erscheinenden **Beilage**, sowie die **Humoristische**  
**Beilage**.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Seite 8 Sonnabend, 12. Mai 1906 Nr. 120

Le...  
 Gr...  
 Der...  
 und...  
 alle...  
 Ben...  
 spen...  
 Som...  
 teilu...  
 mal...  
 pen...  
 gepo...  
 S...  
 10...  
 Bei...  
 dem...  
 näher...  
 engag...  
 Der...  
 40...  
 hofft...  
 weite...  
 sind...  
 des...  
 S...  
 kation...  
 Ra...  
 gezei...  
 R...  
 S...  
 gram...  
 27...  
 R...  
 H...  
 Beau...  
 deut...  
 beim...  
 die...  
 ble...  
 d...  
 gegen...  
 ander...  
 dem...  
 der...  
 ober...  
 haben...  
 eigen...  
 des...  
 richt...  
 Wohl...  
 Ir...  
 R...  
 sich...  
 un...  
 st...  
 G...  
 ein...  
 nicht...  
 mer...  
 das...  
 Deut...  
 vom...  
 G...  
 Jahr...  
 bur...  
 Dem...  
 G...  
 die...  
 R...  
 50...  
 I...  
 n...  
 e...  
 Deut...  
 für...  
 für...  
 j...  
 sich...  
 beh...  
 vor...  
 G...  
 m...  
 D...  
 nehm...  
 den...  
 K...  
 f...  
 R...  
 M...  
 sch...  
 ver...  
 an...  
 für...  
 die...  
 r...  
 h...  
 den...  
 3...  
 „W...  
 geg...  
 die...  
 In...  
 G...  
 des...  
 G...  
 Ent...  
 und...  
 G...  
 an...  
 R...  
 ung...  
 j...  
 G...  
 (an...  
 f...  
 J...  
 tw...  
 die...  
 bei...  
 f...  
 mur...  
 Gen...  
 R...  
 r...  
 dor...  
 f...  
 dor...  
 leb...  
 Dre...







Man sollte denn auch in der letzten Generalversammlung Erwähnung genommen, auf diese Ausstellungen zu verzichten. Der Frage kommt ja inwiefern eine besondere Aktualität ja, als die beiden neuen Granddampfer der Cunard-Linie als Turbinendampfer gebaut worden sind. Der Kapitän der Cunard-Linie erklärte, daß die Turbinen dieser beiden Boote den Atlantik endgültig der Turbinenschiffahrt öffnen würden. Da kommt nun die Meldung höchst überraschend, daß die London and North Western Railway Company für ihren Dienst über den irischen Kanal — von Holyhead nach Dublin sind 8 Stunden Fahrt, allerdings nicht selten in recht schwerer See — die Turbine ablehnt und wieder Kolbenmaschinen in das schon neubestellte Schiff einbauen läßt. Die Nachricht wird noch dadurch besonders interessant, daß Dr. James Dennis von der Firma William Tennant & Co. erklärt, welche das neue Fahrzeug konstruiert, neben Dr. Parsons der anerkannte Vorkämpfer des Turbinenschiffs ist. Es ist ihm offenbar nicht gelungen, seine Kunden von der Superiorität der Turbine zu überzeugen, denn die Bahn gibt als Grund ihrer Ablehnung an, daß die bisherigen Turbinenboote zu wenig Manövrierfähigkeit besaßen. Dieser war man der Ansicht, daß gerade im Kanaldienst Schiffe wie die „Dante“ der Firma Harland oder die „Cunard“ der Firma Tennant die besten Leistungen der Turbine aufzuweisen hätten. Nun aber wird auf einer der Hauptkonkurrenzen die neue Maschine für unbrauchbar erklärt, nachdem bereits sieben englische Dampfer, nämlich die South Eastern and Chatham, die London Brighton and South Coast, die Great Western, die Great Central, die Midland, die Caledonian und die Glasgow and South Western, Turbinenboote im Dienst haben, also ausreichende Erfahrungen vorliegen. Im tropischen Dienst ist die Turbine von englisch-indischen Schiffingenieuren ja bereits länger für unverwendbar erklärt worden. Die Angelegenheit ist von besonderer Tragweite auch noch deshalb, weil die britische Admiralität im Verein steht, auch für Hochseefahrtboote zur Turbine überzugehen. Gerade bei diesem Top aber spielt die Manövrierfähigkeit eine ausschlaggebende Rolle. Man kann sich also nach der bevorstehenden Einbringung des Budgets auf eine interessante Turbinendebatte gefaßt machen.

• Eine regelrechte Maisernte findet gegenwärtig in der Gegend der Dörfchen in weiteren Kreisen bekannt gewordenen Pflanzungen statt. Und diese eigenartige Ernte bringt, so wird der „Allg. Ztg.“ berichtet, für die Heidebewohner eine große Einnahme; denn für das hier gesammelte Körner werden von der Forstverwaltung, welche für diesen Zweck rund 100.000 Mark verausgaben kann, 20 Pf. bezahlt. Manche Familien haben einen Tagesverdienst von 25 Mark und darüber. Mit und jung widmet sich dem einträglichen Geschäft des Maiserntens, und jede Feld- und Waldarbeit ruht. Das Sammeln gestaltet sich folgendermaßen: Vor Sonnenaufgang schon wandert die ganze Familie zur Heide. Während der Vater mit einer langen Stange ausgerüstet ist, führen die übrigen Söhne, Töchter, die kleinen Töchter und dergleichen mit sich. Kaum graut denn der Morgen, so beginnt die Arbeit. Die Heide wimmelt von Sammlern, denn fast das ganze Dorf Pflanzungen ist hinausgerollt. Der Vater schneidet mit der Stange die Zweige der Bäume, und die schlaftrunkenen Kinder sollen zu Läufern zur Erde. Mutter und Kinder fangen die in ausgebreiteten leinenen Tüchern auf und schütten sie in die bereitgehaltenen Gefäße. So geht es von Baum zu Baum. Es kommt nur darauf an, die am meisten beschatteten Bäume herauszufinden, denn nicht jeder Baum ist gleich stark beschattet. Das kundige Auge erkennt sie aber sofort. Jede Familie arbeitet in ihrem Bezirk. Sobald die Gefäße gefüllt sind oder die Sonne die Heide aus dem Schlafe geweckt hat, kehren die Bewohner ins Dorf zurück. Zu Hause beginnt nun das Geschäft der Hausfrau. Da die Körner nur getrocknet abgetrennt werden dürfen, bereitet sie siedendes Wasser, womit die Tiere begossen und getrocknet werden. Die getrockneten Körner werden in der Körnermühle abgemahlen und dann sofort in eine Grube abgetrennt. Auch für die Körner hat das Sammeln einigen Nutzen; denn dadurch, daß Haß zwischen die Körner gestreut wird, bereitet man ein gutes Düngemittel. Die Sammelzeit dauert bis zu drei Wochen. Besonders die Schuljungen sind diesen Maisernten mit Freuden entgegen. Da auch sie an dem großen Verdiensteil teilnehmen, wird in der Hauptausbeute der Unterricht entweder verübt oder gar die Schule geschlossen; es treten die sogenannten „Maisernteferien“ in ihre Rechte, und frischen, frohen Mutes eilt die lustige Kinderchar in die Heide, um mit zu schaffen und mit zu verdienen.

• Vor dem Wiener Landesgericht in Zivilsachen begann ein Prozess, in dem die ehemalige Schauspielerin vom Hoftheater Katharina Schrott eine Rolle als Zeugin spielt. Der Prozess wird von dem Privatier Josef Baruch aus Samojew gegen seinen Bruder Daniel und zwei Wiener Advokaten Korab und Krassa geführt. Die Brüder Baruch waren im Jahre 1887 in Samojew wegen Betrug bei Verletzungen für die österreichischen Truppen während der Okkupation Bosniens zu 5 und 2 Jahren schweren Kerkers verurteilt worden. Josef Baruch erlegte 25.000 Gulden Kaution, konsultierte den Wiener Advokaten Korab, wie eine Begnadigung zu erwirken sei, und wandte sich auf dessen Rat an Frau Schrott mit der Bitte, Begnadigung für die Brüder Baruch zu erwirken. Baruch schickte auch Frau Schrott einen Briefentwurf im Werte von 40.000 Gulden und ein Rollen im Werte von 8000 Gulden. Frau Schrott nahm die Schmutzflecke nur für den Fall an, daß eine Begnadigung erfolgte, und daß sie andernfalls den Schmutz zurückgäbe; die Begnadigung wurde aber nicht gewährt, und die Brüder Baruch mußten ihre Steckbriefe antreten. Auf den Rat des Advokaten Korab wurde jedoch der Schmutz nicht zurückverlangt, da vielleicht noch eine Aufhebung der Strafe zu erwirken sei. Aber auch das gelang nicht. Josef Baruch mußte seine 5 Jahre Kerker abbüßen. Man will er freilich erlösen haben. Frau Schrott habe im Jahre 1892 tatsächlich die Schmutzflecken zurückgegeben. Deshalb erhob Josef Baruch gegen seinen Bruder Daniel und gegen den Advokaten Korab auf Herausgabe des Schmutzes. Die Beklagten bestritten allerdings, Frau Schrott habe tatsächlich im Jahre 1892 den Schmutz zurückgegeben, aber es habe nicht die Bedingung bestanden, daß er im Falle einer Nichtbegnadigung zurückgegeben werde, sondern dies sei freiwillig geschehen. Die Verhandlung wurde vertagt. Frau Schrott soll als Zeugin vorgeladen werden.

### Sport-Nachrichten.

Die Vorbereitungen zu den Trabrennen, die am 2. und 3. Augustiertage auf der Bahn des Dresdener Rennvereins abgehalten werden, nehmen einen guten Fortgang. Besonders erfreulich ist es, daß die Vorstandsmitglieder des Dresdener Rennvereins, die Herren Rittmeister v. Deems, Herr Kommerzienrat Hoepf, Freiherr v. Gabel und Kommerzienrat Freyberg v. Buzal ihr reges Interesse durch Eintritt in das Rennkomitee für die Trabrennen betätigt haben. Den Dank hierfür hat der Deutsche Verein zur Förderung der Trabrennen und Trabrennen, der die neue sportliche Veranstaltung in Dresden ins Leben gerufen hat, dadurch zum Ausdruck gebracht, daß er die genannten Herren zu Ehrenmitgliedern ernannt hat. Vorstandsmitglied des genannten Vereins ist Herr Generalmajor Freiherr v. Gabel, stellvertretender Vorsitzender Herr Rittmeister v. Deems, Vorsitzende. Die Propositionen, die in den nächsten Tagen veröffentlicht werden, bieten die Gewähr, daß ein ausnehmendes und zahlreiches Publikums auf der schonen Rennbahn zu erwarten ist, auf der mit Rücksicht auf die Eigenart der Trabrennen ein neu eingerichteter Kurs eingeschlagen wird. Die Länge der Trabbahn beträgt nur etwa 1100 Meter, so daß die Pferde bei der gewöhnlichen Distanz von 2000 bis 3000 Meter, die zu durchlaufen ist, bei jedem Rennen dreimal das Ziel passieren und so dem Publikum volle Gelegenheit geben, sich an dem guten Pferdematerial mit den hervorragenden Gängen zu erfreuen. Da der Start gegenüber der Tribüne stattfindet, hat man auch Gelegenheit, das Verhalten der Pferde von verschiedenen Punkten aus, das einen der charakteristischsten Unterschiede zu dem übrigen Rennsport bildet, zu beobachten.

Der Sportplatz Wänon i. W. wurde in dem am Donnerstag stattgefundenen Zwangsversteigerungstermin von Herrn Stadtmagistratsrat Hofmann-Planen erstanden, der das Grundstück mit 41.000 Mk. für die Gießhahnen-Bräuerei in Geric abgeben hatte. Eine Hypothek von 31.000 Mk. fällt aus.

Kohl und Haber, die beiden erblitterten Geener, werden morgen im Sportparkes Felder im „Goldenen Hof“ starten. Es ist sehr zu bedauern, daß die alte heimliche Zettelkonkurrenz (Fortsetzung siehe nächste Seite.)



<b>Matrosen-Anzug</b> aus prima bl. Cheriott mit Uebertragen. f. das Alter von 3-12 Jahren, v. 12,50 M. an.	<b>Hochschlöss. Blumen-Anzug</b> aus blauem Cheriott in allen Größen v. 10,00 M. an.	<b>Kleider-Jacken-Kostüme</b> v. 8-14 Jahren, v. 17,50 M. an.	<b>Flg. Matrosen-Anzug</b> in bester Ausführung aus prima Cheriott m. Uebertragen v. 10,50 M. an.	<b>Kleider-Pjjeck</b> aus blauem Cheriott auf Sergefalter mit Marineabzeich. von 6,00 M. an.	<b>Original-Kleider-Anzug</b> aus marine Cheriott v. 18,00 M. an.	<b>Kleider-Matrosen-Jacke</b> aus blauem Cheriott mit Goldknöpfen u. Armstreifen von 6,50 M. an.	<b>Kleider-Capes</b> mit rot Capuchon v. 10 M. an, in Original-Kleider Ausführung 9,00 M.
--	---	--	--	---	--	---	--



**Neuestes Blumenkleid** mit uni marine Rock und gestr. Tennis-Bluse für das Alter von 8-12 Jahren von 13,50 M. an.

**Feines Fasonkleid** aus blauem Cheriott mit eleg. Spitzen-Garnitur von 22,50 M. an.

**Schottischer Hänger**, reißwollen. Stoff mit Spitzen-Knats und Samtband garniert, von 10,50 M. an.

**Knaben-Kittel-Kleid** aus blauem und creme Cheriott, in einfacher bis elegantester Ausführung, von 7,75 M. an.

**Schwarz-weiß kariertes Kinder-Kleid** mit dopp. Volant und Ledergürtel, mit rotem Besatz, von 16 M. an.

**Blusen-Kleid** in allen Größen aus marine Cheriott, von 9,50 M. an.

**Hochelegantes Mädchen-Kleid** aus schw.-weiß kariert. Stoff, mit hellblauer Seide garniert für das Alter v. 8-12 J. von 20 M. an.

**Siegfried Schlesinger,**  
König Johann-Strasse Nr. 6.

### Sommerfrische Liebstadt i. S.

Im Zeldewitztal, herrliche Wohnungen, 33 m Höhenlage, Mittelpunkt zwischen Mügitz- und Gottleubetal, Bahnstation Ober-Ischowitz.

**EMS<sup>ER</sup> Pastillen**  
Kranchen-Kessel-Kaiser-Kaiser-Brünnen, natürliche Quellsalze gegen Katarrhe, Hosten, Heiserkeit, Verschleimung etc. allbewährt — überall erhältlich. Königliche Bade- und Brunnen-Verwaltung, Ems.

Für die sparsame Hausfrau ist „Cirine“

das beste Mittel, um Parkett u. Linoleum, auch gestrichene Fußböden und Möbel mit einem abwischbaren, lange anhaltenden hohen Glanz zu versehen, bei denkbar einfacher Behandlung, Wegfall von Staubfäden und dem zur Zeit so teuren Leinwand!

**Bad Liegau**  
bei Dresden, Station Rathberg.

nächstes, billiges und beides Stahl- und Moosbad, bewährt bei Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus etc. Vakulation Langebrück oder Nadeberg, reizvolle Umgebung, geblühte Lage im herrlichen Naturpark, Tennisplatz, Angelfischerei, herrliche Aussicht, Wohnungsverhältnisse für möglichen Besuch. Preis- und Fremden-Anfall im Ort. Auskunft und Illustrierte Prospekt durch die Kurverwaltung.

### Wanderer-

höchst prämierte Marke.



**Fahrräder**  
gediegener und bewährtester Konstruktion. Neu! Doppellüberholung.

**Motor-Zweiräder,**  
3, 4 und 5 PS. Größte Vollkommenheit, Hochfreier, ruhiger Lauf, unverrückte Kraftleistung. Zahlreiche Anerkennungen.

**Paul Schmelzer,**  
Ziegelstrasse 19.  
Größte u. leistungsfähigste Reparatur-Werkstatt. Konsumlose Bezugswelle für Fahr- u. Motorrad-Zubehör. Man verlange Preisliste.

Neapolitanerin mit ihrem Kind, Oelbild, lagernd am Schluß, preiswert zu verkaufen Stehlerstr. 14, 2.





**Geldverkehr.**  
**Zu 5% Zinsen**  
 worden  
**3000 Mk.**  
 zur II. Stelle  
 auf ein sehr schönes  
**Bäckerei-Grundstück**  
 zu leihen gesucht.  
 Weitere Details erhalten Interessenten auf Off. unter M. B. 66 in d. Exped. d. Bl.  
 Auf mein wertv. Gärtner-Grundstück lade ich gegen genügende Sicherheit zur 2. Stelle ein Darlehen von  
**3000 Mark**  
 sobald zu leihen. Off. d. N. B. 118 Exp. d. Bl.

**Darlehne**  
 jed. Höhe werd. unt. reell. Bed. gewährt. Off. u. C. P. 138 "Invalidentant" Dresden.  
 Nachnahme lacht zur Hebernahme einer ausrichtsreichen, langjähr. konfessionierten elektrischen Zentrale mit Nebenbetrieben

**Teilhaber**  
 mit etwa 50000 M. Kapital. Offerten erbeten unt. O. 4013 in d. Exped. d. Bl.

**Pensionen**  
**Keines Naturleben**  
 und Sommerfrische in Ägypt. gel. Anstalt. Verri. Badlage. Luftschlachten. billige Verpflegung. Prospekt unisoni!  
 Erholungsheim Paudristich bei Leisnau in Sachsen.

**Kind,**  
 groß. Mädel. best. Verh. w. in lieben. Pflege gef. Näh. durch Zheimig. Wachsbleichst. 47, 3.  
 Kind besserer Herkunft w. v. geb. Witwe Näh. Dresden. In gew. Pflege genommen. Offert. u. D. 10120 an die Exped. d. Bl.  
 Damen f. lit. bist. angenehme. Aufenth. fr. verm. Krause, Gebrauche, Lohnd. Rönnefeldt, 61.  
 Damen finden diese. Heuend. Aufnahme b. fr. Warscha, Seb. Büschelplatz 17, 2

**Damen**  
 f. Best. u. bist. freundl. Aufn. bei Wm. Charl. Schilling, Seb. Prag 11, Westgasse 23, 1. St. (Auf Wunsch teile auch).

**Miet-Angebote.**  
**Cossebaude,**  
 schöne Wohnung, Barriere oder 1. Etage, schönste und bequemste Lage, event. ganze Villa mit groß Garten zu vermieten oder zu verkaufen. Cossebaude, Bismarckstraße 3, am Bahnhof.

**Zweifamilien-Villa**  
 im Saffarort Weisdorf bei Louis geleg. ist im ganzen oder geteilt zu verm. 12 Zimmer, Badecit., u. Balkon. Pass. für Sommerfrischl. Preis 700 M., reb. 30 u. 200 M. Näheres Margaretenhof, Bismarckstr.

**Radebeul,**  
 Kirchstraße 4,  
 freundl. Barriere-Wohnung mit Gartengrund. 3 große bequeme Zimmer, große gefällige Veranda, Küche, Boden, Keller. sofort oder später für 440 M. zu vermieten. Nähere Nähe der elektrischen Bahn u. Bahnhof.

**Oberlössnitz**  
 bei Dresden ist eine reizende  
**Wohnung,**  
 in schöner Villa gelegen, möbl. oder unmobliert, sofort od. später auf längere oder kürzere Zeit zu vermieten. Näh. d. E. Schröder, Dresden, Große Brüdergasse 7 (Barthel-Waren-Danz).

**Sommerwohnungen,**  
 best. am Wald geleg. für sofort u. später zu vermieten. Bruno Rasmuth, Waldhof Schmied. Wsch. Pilsbachtal d. Arnob. Bismarckstr. 11, Dresden. Große Brüdergasse 7 (Barthel-Waren-Danz).

**In einer industriereichen Stadt Nordböhmens,**  
 in nächster Nähe des Bahnhofs sehr günstig gelegen, mit genügend Platz für eventuell nötige Bauten, sind ca.  
**40 HP. Dampfkraft**

für trend ein industrielles Unternehmen zu vergeben. Offerten unter H. 4003 in die Exped. d. Bl. erbeten.  
 Möbl. Blimmer in d. Nähe d. Hauptbhf. sofort zu verm. Werderstraße 8. I. Wartische.  
 Borwerker, 3 1. halbe Etg. lot. zu verm. 420 M., halbes Barriere der L. Oktober, 400 M.  
 Kl. möbl. Villa mit Küche bis zu den Ferien billig zu vermieten Wolfberg bei Heindrichsdorf.

**Ein Laden**  
 in Meisa, Ecke der Schul- und Hirschenstr., 2 Schaufenst. nächste Nähe d. Rat., m. schön. Wohnb., bill. zu vermiet. 1. Juli zu bez. Näh. d. Heilig. W. Schwabe, Bismarckstr., Meisa.

**Miet-Gesuche.**  
**Fabrikräumlichkeiten**  
 für Nahrungsmittelfabrikation  
 gesucht. Bedingung: Dampfanlage oder Anschluss. Dresdner Umgebung. Offerten mit Preis, Angabe der Räumlichkeiten und ob Stallung vorhanden, unt. L. M. 5781 Rudolf Mosse, Leipzig.

**Einfaches Garçon-Logis**  
 vom 1. Juni ab in der Altstadt bei laub. anständ. Leuten zu mieten gesucht. Angebote mit genauer Preisangabe u. U. E. 280 Exp. d. Bl. erb.  
 Ehepaar sucht mögl. in Meisa möbl. Zimmer mit Klavier ab 15. Mai in gutem Hause auf 4-6 Wochen. Off. mit Preis unt. E. 4021 in die Exped. d. Bl. erb.

**4 od. 5 Zimmer,**  
 Ham., Küche m. Gas, Bad., Boden, Spiegel, Jalousien, Hochpar. od. 1. Et. best. Anst. fr. gef. Lage, zu verm. Weitenstr. 24, part. I.

**Grundstücks-An- und Verkäufe.**  
 Schönes Geschäftshaus,  
 voll vermietet, mit anschließendem Hausland, in Industrieort nahe Dresden, an Bahnhof u. nächst. Nähe der Eisenbahn gelegen, zu Fabrikanlagen od. zur Weinbauung best. Boden u. Grundstück sehr geeignet. 20 groß. Wohnungen gel. werden, sofort bill. zu verm., ev. auf guten Gehhöf zu tauschen. Off. unt. G. 10205 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Grundstück mit Bäckerei**  
 und Schweinezucht, 10000 Mark Anzahlung, wegen Aufgabe des Geschäftes sofort für den letzten Preis von 45000 Mark zu verkaufen. Extramiete 700 Mark. Zur Hebergabe gehören acht Schweine und das Inventar. Offerten nur von Selbstkäufern erb. u. E. 4595 Exp. d. Bl.

**Sortir-Bäckerei-Grundst.**  
 schön. Feins- u. Weizenw. Geschäft, lot. unter Selbstkostenpr. zu verk. Näh. durch Th. Kirck, Dresd.-Rabitz, Grünmühl. 75.

**Verkaufe**  
 mein schön romantisch am Wasser, 1/2 Bahnhofs v. Dresden geleg.  
**Gut**  
 mit Brennerel,  
 Größe ca. 500 Scheffel, vorzügliche Tal-Bewässerungswasser, alles Weizen- und fleischiger Boden, großer Liebbühnen, herrschaftliche Gebäude. Eigene Quellwasser-Leitung vorhanden. Gemüchliche Restauration mit barer Anzahlung von 50000 M. wollen Offerten unter U. O. 280 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

**Meissen**  
 rechts an schönster Straße, ist eine Villa mit Obst- und Gemüsegarten, für Geflügelzucht, Milchzucht, für Gewerbe passend, zu verkaufen, kleines Grundst. direkt an Dresden, wird mit angenehmen. Adresse in erfrag. "Invalidentant" Dresden, Seitzstraße 1.

**Gut mit Brennerel,**  
 190 Acker, oder solches mit gr. Gehöf, eigener Jagd, sind billig für 120000 M. verkauft. Selbst. erf. Näh. welche Off. mit Wsch. porto u. E. 310 an Oskarstein & Vogler, Dresden erbeten.

**Stöckchenbroda**  
 verkaufe ich meine schöne Bes. fassung für 2 Acker mit 1800 M. an Garten, sowie Stallung für Pferde u. Wagenremise bei wenig Anzahlung weit unter Wert. Adr. erb. unt. A. B. 100 postlag. Röschenbroda.

**Restaurant,**  
 sehr a. geb., schöne Vereins- u. Ber. 7 J. in einer Sand, weg. Kranth. lot. bill. zu verk. Ausst. Flemingstr. 24, prt. links.

**Restaurant,**  
 verbunden mit  
**Materialwaren-Geschäft,**  
 in einer Industriestadt d. Sachl. Schweiz, soll nebst Grundst. ebtenungshalb. verkauft werden. Ang. zweifels. Preis 50000 M., Aug. 10000 M. Offerten unter H. 15913 Exp. d. Bl. erb.

**Achtung!**  
**Tischlereiverkauf**  
 Wegen Uebern. meines elterl. Bes. verk. ich sof. meine flott. Tischlerei  
 in d. Stadt der Oberlaus., Preis mit Grundst. u. allem Zub. nur 14000 M. Schöne gr. Werkst. mit 7 Fenstern, 3 Bänken, hübsch. eig. Wohn-, Kuchenz., Bierst. noch über 200 M. zur Uebern. nur 2000 M. erford. Sop. feststehend. Für Aus. einfl. Gelegenhe. sich selbständig zu machen. Nur fest entlich. Käufer wollen sich bei Oskar Schultze, Ostr. Laubauer Str. 214 melde. Verkauf sofort transtreibend. in Frau weg. u. f. 23 J. betr.

**Bäckerei.**  
 Off. u. K. W. 100 postlag. Bism.

**Kaufe**  
 Resta. m. Grundst. Wsch. uho. wenn die. Borortshaus, 10 Wsch. Döb. u. 200 M. Bar abh. Ang. genüg. Guth. Wsch. hat verb. Off. u. U. W. 297 Exped. d. Bl.

**Bachtbäckerei.**  
 Veränderungs halber will ich meine seit 10 Jahr. mit best. Erfolg betrieb. Bäckerei preiswert verkaufen. Näheres Sachsen-Allee 10.

**Baummaschinen-Schlosserei,**  
 verb. mit Schmiede u. Kommiss.-Geschäft der Eisenbranche, an Hauptstraße geleg., schöne Tischl. Werkstatt mit elektr. Licht, alles in bestem baulich. Zustande, nebst gr. Gemeinleat., in d. Industrieort, transtreibend zu verk. Preis 16000 M. Ang. nach Ueberleit. Genanntes Gesch. läßt sich noch bedeutend vergrößern, auch zu heb. and. Fabrikat. einrichten. Osk. Schultze, Ostr. Laubauer Str. 214 h.

**Reelles Heirats-Gesuch.**  
 Suche auf dies Wege für mein. Verwandten eine wirtsch., in Küche u. Haushalt, erfahr. Dame, welcher an einer glückl. Ehe u. sorgent. Erziehen gelegen, mit einig. Verm., welches hypothekar. sichergestellt wird, als Lebensgefährtin. Teil. ist 38 J. alt, von gutl. Erh. u. gut. oder char. Wirtw. m. zwei wohlger. Mädchen, Besitzer eines gutgeh. Hotel-Restaurants, in geordneten Verhältn. ff. Damen im Alter v. 28-38 Jahren bitte vertrauensvoll um werthe Adr. u. Näh. Korrespondenz unter B. 23 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Restaurations-Grundst.**  
 zu kaufen, vorläufig ohne Ang. Offerten erbeten u. R. W. 225 a. d. Exped. d. Bl.

**Reizende kleine Einfamilien-Villa**  
 mit herrlichem Garten zu verkaufen. Barbarossastr. 2.

**Garten- u. Ball-Lokal,**  
 an der Elbe, lange Jahre in meinem Bes. sichere Existenz.  
**verkäuflich.**  
 Anzahlung 20000 M. Offerten u. H. 181 Hansenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

**Fabrik**  
 mit gut. groß. Rohbau, geräumigen Fabrikgebäud., Hof, Zellen, Schuppen, ansehendem gr. Bauplan, reichem Inventar u. mit Anträgen überhäuf., vergrößerungsfähig, Borort Dresden, elektrische Staatsbahn-Verbindung, sehr preiswert zu verkaufen. Branchenkenntnis nicht erforderlich, tüchtiger Werkmeister und eingearbeitetes Personal vorhanden. Näst. Vermittel. ca. 50000 M. Off. unter "Keramik" an Rudolf Mosse, Dresden.

**Von Sparkasse**  
 od. Pöbmann nur mit 1. Hyp. belast. Haus mit kleiner. Laden u. hellem Warenlager in guter Geschäftslage günstig zu kauf. gef. Off. unt. D. C. 2416 Rudolf Mosse, Dresden.  
 Haus zu verkaufen erbtungshalb. Ecke Kirch- und Bismarckstr. in Niederbühl. Selbst. noch Näh. durch Otto Boden, Cobis.  
 Ich bin geneigt, m. schönes Landgut  
 nahe e. Stadt, 73 Acker, Felder sämtl. gut drainiert, led. u. totes Invent. in best. Zust., Gebäude gut massiv, gemöblte Stallung, wegen Todesfalls baldmöglichst zu verkaufen. Näh. d. O. Schmidt, Penzance, Döbeln, Weitenstr. 8.

**Restaurant,**  
 sehr a. geb., schöne Vereins- u. Ber. 7 J. in einer Sand, weg. Kranth. lot. bill. zu verk. Ausst. Flemingstr. 24, prt. links.

**Restaurant,**  
 verbunden mit  
**Materialwaren-Geschäft,**  
 in einer Industriestadt d. Sachl. Schweiz, soll nebst Grundst. ebtenungshalb. verkauft werden. Ang. zweifels. Preis 50000 M., Aug. 10000 M. Offerten unter H. 15913 Exp. d. Bl. erb.

**Achtung!**  
**Tischlereiverkauf**  
 Wegen Uebern. meines elterl. Bes. verk. ich sof. meine flott. Tischlerei  
 in d. Stadt der Oberlaus., Preis mit Grundst. u. allem Zub. nur 14000 M. Schöne gr. Werkst. mit 7 Fenstern, 3 Bänken, hübsch. eig. Wohn-, Kuchenz., Bierst. noch über 200 M. zur Uebern. nur 2000 M. erford. Sop. feststehend. Für Aus. einfl. Gelegenhe. sich selbständig zu machen. Nur fest entlich. Käufer wollen sich bei Oskar Schultze, Ostr. Laubauer Str. 214 melde. Verkauf sofort transtreibend. in Frau weg. u. f. 23 J. betr.

**Bäckerei.**  
 Off. u. K. W. 100 postlag. Bism.

**Kaufe**  
 Resta. m. Grundst. Wsch. uho. wenn die. Borortshaus, 10 Wsch. Döb. u. 200 M. Bar abh. Ang. genüg. Guth. Wsch. hat verb. Off. u. U. W. 297 Exped. d. Bl.

**Bachtbäckerei.**  
 Veränderungs halber will ich meine seit 10 Jahr. mit best. Erfolg betrieb. Bäckerei preiswert verkaufen. Näheres Sachsen-Allee 10.

**Baummaschinen-Schlosserei,**  
 verb. mit Schmiede u. Kommiss.-Geschäft der Eisenbranche, an Hauptstraße geleg., schöne Tischl. Werkstatt mit elektr. Licht, alles in bestem baulich. Zustande, nebst gr. Gemeinleat., in d. Industrieort, transtreibend zu verk. Preis 16000 M. Ang. nach Ueberleit. Genanntes Gesch. läßt sich noch bedeutend vergrößern, auch zu heb. and. Fabrikat. einrichten. Osk. Schultze, Ostr. Laubauer Str. 214 h.

**Reelles Heirats-Gesuch.**  
 Suche auf dies Wege für mein. Verwandten eine wirtsch., in Küche u. Haushalt, erfahr. Dame, welcher an einer glückl. Ehe u. sorgent. Erziehen gelegen, mit einig. Verm., welches hypothekar. sichergestellt wird, als Lebensgefährtin. Teil. ist 38 J. alt, von gutl. Erh. u. gut. oder char. Wirtw. m. zwei wohlger. Mädchen, Besitzer eines gutgeh. Hotel-Restaurants, in geordneten Verhältn. ff. Damen im Alter v. 28-38 Jahren bitte vertrauensvoll um werthe Adr. u. Näh. Korrespondenz unter B. 23 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Restaurations-Grundst.**  
 zu kaufen, vorläufig ohne Ang. Offerten erbeten u. R. W. 225 a. d. Exped. d. Bl.

**Reizende kleine Einfamilien-Villa**  
 mit herrlichem Garten zu verkaufen. Barbarossastr. 2.

**Garten- u. Ball-Lokal,**  
 an der Elbe, lange Jahre in meinem Bes. sichere Existenz.  
**verkäuflich.**  
 Anzahlung 20000 M. Offerten u. H. 181 Hansenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

**Fabrik**  
 mit gut. groß. Rohbau, geräumigen Fabrikgebäud., Hof, Zellen, Schuppen, ansehendem gr. Bauplan, reichem Inventar u. mit Anträgen überhäuf., vergrößerungsfähig, Borort Dresden, elektrische Staatsbahn-Verbindung, sehr preiswert zu verkaufen. Branchenkenntnis nicht erforderlich, tüchtiger Werkmeister und eingearbeitetes Personal vorhanden. Näst. Vermittel. ca. 50000 M. Off. unter "Keramik" an Rudolf Mosse, Dresden.

**Von Sparkasse**  
 od. Pöbmann nur mit 1. Hyp. belast. Haus mit kleiner. Laden u. hellem Warenlager in guter Geschäftslage günstig zu kauf. gef. Off. unt. D. C. 2416 Rudolf Mosse, Dresden.  
 Haus zu verkaufen erbtungshalb. Ecke Kirch- und Bismarckstr. in Niederbühl. Selbst. noch Näh. durch Otto Boden, Cobis.  
 Ich bin geneigt, m. schönes Landgut  
 nahe e. Stadt, 73 Acker, Felder sämtl. gut drainiert, led. u. totes Invent. in best. Zust., Gebäude gut massiv, gemöblte Stallung, wegen Todesfalls baldmöglichst zu verkaufen. Näh. d. O. Schmidt, Penzance, Döbeln, Weitenstr. 8.

**Gutgehendes Café**  
 in bester Lage von Chemnitz, Nähe Parkstr. u. Sommertheater, transtreibend f. d. letzten Preis v. 10000 M. gern Kaffe zu verk. Off. u. D. 1215 an Oskarstein & Vogler, Chemnitz.

**Sichere Existenz**  
 mit über 6000 Mk.  
 Jahres-Einkommen  
 für tüchtigen  
**Kaufmann!**  
 Für mein gut eingeführtes, hochrentables Fabrikations-Geschäft (ich kalkchiere meine Artikel mit 30-100% Aufschlag) in großem Industrieort des sächs. Erzgebirges lade ich tüchtigen Kaufmann mit 10-12000 M. Einlage als tätigen Teilhaber aufzunehmen. Ich selbst bin Kaufmann, best. Auslagen u. V. B. 300 Exped. d. Bl. erbeten.

**Schokoladen- und Papiergeschäft.**  
 auch f. ein. Dame od. Buchh. pass. ist sof. w. Uebern. d. wirtsch. Geschäft zu verk. Ang. u. Waren 7500 M. 28. Offert. erbet. unt. P. A. 101 Tr.-M., Postamt 6.

**Sichere angenehme Existenz.**  
 Eine Holzstoff- u. Federbabenfabrik im oberen Erzgeb. 40 Min. v. d. Bahn, romantische Gegend, soll Familienverh. halb durch den Besitzer verkauft werd. Feiner Br. 70000 M. b. 15000 M. Anzahlung. Offert. erbeten unt. B. 4527 Exped. d. Bl.

**Fremden-Pension**  
 in Dresden-M. seit Jahren stets gut belegt u. rentierend, sofort preisw. zu verk. Off. u. A. F. 807 "Invalidentant" Dresden.

**Ein von einer Dame geführtes**  
**Stickerei- und Posamenten-Geschäft**  
 ist wegen hohen Alters der Besitzerin baldigt zu verkaufen. Offerten u. B. 4577 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

**Landbäckerei**  
 mit Garten von zahlungsfähig. Käufer zu kaufen oder kaufen gesucht. Off. unt. T. C. 255 in die Exped. d. Bl.

**Reelles Heirats-Gesuch.**  
 Suche auf dies Wege für mein. Verwandten eine wirtsch., in Küche u. Haushalt, erfahr. Dame, welcher an einer glückl. Ehe u. sorgent. Erziehen gelegen, mit einig. Verm., welches hypothekar. sichergestellt wird, als Lebensgefährtin. Teil. ist 38 J. alt, von gutl. Erh. u. gut. oder char. Wirtw. m. zwei wohlger. Mädchen, Besitzer eines gutgeh. Hotel-Restaurants, in geordneten Verhältn. ff. Damen im Alter v. 28-38 Jahren bitte vertrauensvoll um werthe Adr. u. Näh. Korrespondenz unter B. 23 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Restaurations-Grundst.**  
 zu kaufen, vorläufig ohne Ang. Offerten erbeten u. R. W. 225 a. d. Exped. d. Bl.

**Reizende kleine Einfamilien-Villa**  
 mit herrlichem Garten zu verkaufen. Barbarossastr. 2.

**Garten- u. Ball-Lokal,**  
 an der Elbe, lange Jahre in meinem Bes. sichere Existenz.  
**verkäuflich.**  
 Anzahlung 20000 M. Offerten u. H. 181 Hansenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

**Fabrik**  
 mit gut. groß. Rohbau, geräumigen Fabrikgebäud., Hof, Zellen, Schuppen, ansehendem gr. Bauplan, reichem Inventar u. mit Anträgen überhäuf., vergrößerungsfähig, Borort Dresden, elektrische Staatsbahn-Verbindung, sehr preiswert zu verkaufen. Branchenkenntnis nicht erforderlich, tüchtiger Werkmeister und eingearbeitetes Personal vorhanden. Näst. Vermittel. ca. 50000 M. Off. unter "Keramik" an Rudolf Mosse, Dresden.

**Von Sparkasse**  
 od. Pöbmann nur mit 1. Hyp. belast. Haus mit kleiner. Laden u. hellem Warenlager in guter Geschäftslage günstig zu kauf. gef. Off. unt. D. C. 2416 Rudolf Mosse, Dresden.  
 Haus zu verkaufen erbtungshalb. Ecke Kirch- und Bismarckstr. in Niederbühl. Selbst. noch Näh. durch Otto Boden, Cobis.  
 Ich bin geneigt, m. schönes Landgut  
 nahe e. Stadt, 73 Acker, Felder sämtl. gut drainiert, led. u. totes Invent. in best. Zust., Gebäude gut massiv, gemöblte Stallung, wegen Todesfalls baldmöglichst zu verkaufen. Näh. d. O. Schmidt, Penzance, Döbeln, Weitenstr. 8.

**Reelles Heirats-Gesuch.**  
 Suche auf dies Wege für mein. Verwandten eine wirtsch., in Küche u. Haushalt, erfahr. Dame, welcher an einer glückl. Ehe u. sorgent. Erziehen gelegen, mit einig. Verm., welches hypothekar. sichergestellt wird, als Lebensgefährtin. Teil. ist 38 J. alt, von gutl. Erh. u. gut. oder char. Wirtw. m. zwei wohlger. Mädchen, Besitzer eines gutgeh. Hotel-Restaurants, in geordneten Verhältn. ff. Damen im Alter v. 28-38 Jahren bitte vertrauensvoll um werthe Adr. u. Näh. Korrespondenz unter B. 23 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Heirat.**  
 wünscht Brietwechsel mit gebildeter, junger, hübscher, vermöglicher Dame zwecks späterer  
**Heirat.**  
 Off. unter C. 4015 beförd. die Expedition d. Bl.

**Fabrikleiter,**  
 33 Jahre alt, vermög., sucht die Bekanntschaft einer gebildeten, wirtschäftlichen und kunstliebenden Dame aus gutbürgerlicher Familie zwecks  
**Heirat!**  
 Berufsmäßige Vermittler verb. Briefe beidw. unt. H. 4517 die Exped. d. Bl.

**Mit Gott!**  
 Gebildete, allseitig gebildete u. vermögliche Witwe der Jahre, von angenehmem Charakter und gutem Charakter, wünscht die Bekanntschaft eines ehrenwerten Herrn im Alter von 55 bis 60 Jahren, betriebl. Prakt. Höherer Beamter od. Privatist bedingt. Näst. Ehrenvolle Vermittler u. ansonst medices Off. unt. T. W. 273 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat!**  
 Junge Witwe, Besitzerin einer schönen Villa, mit 9000 M. Ringelwinn und mit höherem Vermögen, wünscht Ehe mit gutsituiertem, gebild. Herrn. Einführung sofort durch  
 Frau Elias,  
 Bismarckstr. 42, 1. Et.

**Junger Herr**  
 sucht die Bekanntschaft, e. lebensf. Person im Alter v. 20-23 J. zu wirtsch. Heirat. Off. u. L. A. 60 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Verheiratung.**  
 Damen, welche diesem ernst gemeinten Gesuch Vertrauen schenken, bitte Adr. u. L. 4600 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

**Heirat.**  
 Gutsituiert. Geschäftsm. 28 J. mittelgroß, b. angen. Ausst. sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer geb. hübschen, jungen Dame zwecks baldiger  
**Heirat.**  
 Discretion Ehrenlage. Off. u. U. S. 203 a. d. Exped. d. Bl.

**Aufrichtig!**  
 Geb. ja. Rfm. im 25. Lebensj., solid. Char., a. nach. Fam., leid. 60 l., ca. 1,72 m groß, wünscht mit intelligen. Person, a. gutsit. Fam. in Preisen zu treten zwecks späterer  
**Heirat.**  
 Halb- od. Vollwaise, angenehme Umfänge. Off. unt. K. A. 46 Exped. d. Bl.

**Heirat.**  
 30jährig, best. i. Vert. wünscht bald Bekanntschaft mit alleinst. Alt., vermög. Dame bez. späterer  
**Heirat.**  
 Best. Off. u. A. K. 1 Postamt 8.

**Reelle Heirat**  
 Jg. Witwer mit 3/4 j. Anoden, Grundstücksbesitzer und selbständ. Banmeister, gesund u. von angen. Ausst., gut. Charakter, gebildet u. vermögend, sucht die Bekanntschaft einer durchaus gesunden, wirtschäftlichen, gebildeten, vermög. u. vor allem beizenswerten jungen Dame od. Witwe im Alter von 22-30 J. bez. spä. Verheiratung. Vermögen wird gut hypothekar. sicher gestellt. Off. mit Bild u. O. 14097 Exp. d. Bl. erbeten.

Seite 15 "Dresdener Nachrichten" Seite 15  
 Sonnabend, 19. Mai 1906 Nr. 129

# Rob. Eger & Sohn,

nur Frauenstrasse 5.



## Moderne Sacco-Anzüge

geschmackvollste Stoffe  
in  
vornehmster Ausführung  
in allen Grössen  
fertig am Lager

Mark  
19<sup>50</sup> 24<sup>00</sup> 29<sup>00</sup> 36<sup>00</sup>  
40<sup>00</sup> 45<sup>00</sup> 52<sup>00</sup> 60<sup>00</sup>

nach Maass  
zu gleichen Preisen  
und bis Mk. 95<sup>00</sup>

### Keiner Motte

wird es einfallen, sich in Behältern und anderen Buntstoffsammelstellen, welche mit Klepperbein



(Namen geistlich geschützt) behandelt sind. Es ist dies ein Wollpulver, welches in der Wirksamkeit den teuren Kampfor, das übertriebene Naphthalin weit übertrifft, auf die Geruchsnerven aber angenehm kräftig wirkt, der Erfolg ist tollficher. Wer sich also vor Motten schützen will, kaufe Klepperbein. „Hier wird nicht gefressen“, in Büchsen zu 30, 50, 100 Pf. (dazugehöriger Spritzball 30 Pf.) bei

C. G. Klepperbein,  
Frauenstrasse 9. Begr. 1707



### Samen!!

für alle Gemüse und Blumen

in bester Qualität.  
Großes Lager von:  
Lilien,  
Tuberösen,  
Schwertlilien,  
Sommerhyazinthen,  
Canna,  
Gladiolen,  
Cactus-Dahlien,  
Nelken-Senker.

### Pflanzen von:

Petunien,  
Aster und Leukajen,  
Kohlrabi, Salat,  
Sellerie, Blumenkohl,  
Rhabarber, Erdbeeren,  
Nehltlauch,  
Lobellen, Pyrethrum,  
Clematis,  
Kletterrose,  
Crimson Rambler,  
Cobaea scandens  
(dankbarste, einjährige schön blau blühende Schlingpflanze),  
Farn.

### Grassamen!!

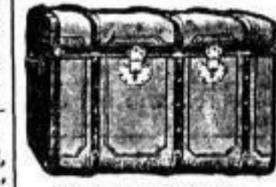
Tiergarten-Mischung,  
1 Wd. 40 Pf.  
Promenaden-Mischung,  
1 Wd. 50 Pf.  
Teppichrasen, 1 Wd. 60 Pf.  
Gartenbücher umsonst!  
Siehe meine 3 Schaukasten.

### Moritz Bergmann,

9 Wallstrasse 9,  
Filiale:  
23 Amalienstr. 23  
Telephon 4148



### Koffer!



echt Rohrplatten,  
Pappelholz,  
Leder  
zu herabgesetzten Preisen  
im Ausverkauf bei  
**H. Warnack**  
Rgl. Postf.,  
Brauer Strasse 36.

# Lodenhüte,

Neuhelt der Saison,  
bequemster Touristenhut.



### Innsbruck,

... echter Pichler-Hut ...  
... in verschiedenen Farben ...  
4,-, 4,50, 5,- und 6,- M.



### Wolfshügel,

... deutscher Lodenhut ...  
... viele Fassons und Farben ...  
1,50, 2,-, 2,50, 3,- u. 3,50 M.



### Lilienstein,

... feiner deutscher Lodenhut ...  
... dazu ff. Schmuckfedern ...  
3,-, 3,50, 4,- und 4,50 M.

## Magazin „Zum Pfau“ Frauenstrasse 2.



### Eiserne Fenster

liefern als Spezialität  
**Kelle & Hildebrandt,**  
Dresden  
und Großhändler-Niederlage,  
Eisenwerkerei,  
Werk für Eisenhochbau.

### Besondere Gelegen!

Wegen Abrechnung u. Umzug  
verf. bis 1. Juni 3 tonische neue  
Pianos, teils wohlklingender  
der Firmen, billig unt. Garant.  
Lackw., elektr. Bahn Kreische  
Sattelle.  
**Joh. Förster, Musiklehrer.**

### Salon-Flügel,

freuzf., schwarz, großart. im Ton,  
berühmte Firma, lat. f. 550 W. j.  
verkauft. **Marshallstr. 10, 2.**

### Schlosserwerkzeuge,

solche Material zu verk. Günstige  
Gelegenh. f. Inf. Offert unter  
V. D. 302 (Erved. d. W.)  
Eine Sammlung seltener schöner  
afrikanischer  
**Geweibe,**  
darunter Kobus, Büffel, Säbel-  
antilopen, Dorsleben, Netochien,  
Nivogeweibe, Gemie, sind preis-  
wert zu verkaufen. **Großhain,  
Rugelschänke.**

### Hervorragend schöne Formen.

Gutsitzend und beste  
Verarbeitung.



## Jacken und Bolero-Costume

für  
Backfische, junge Frauen und Damen jeder Figur.

König Johann-Strasse Nr. 6. **Siegfried Schlesinger,** König Johann-Strasse Nr. 6.

<p>Stationäre oder fahrbare aut. gebläse <b>Steinbrechmaschine</b> mit Zertlestrommel, mit 4-6 cm stähl. Leistung, für hart Gestein auf 4-5 Monate liefert zu liefern gericht. Tel. u. P. 1622 (Erved. d. W.)</p> <p><b>Mod. u. antike echte Möbel,</b> Büchertische und Schreibtische, große Auswahl, solid und billig Siegfried 11, 1. Wehlitz.</p>	<p>4 pferd. <b>Gasmotor</b> vom <b>Morris Dille</b>, 1 Jahr im Gebrauch, wegen Ueberlegung zu elektrischem Betriebe zu ver- kaufen. <b>C. G. Seidel</b>, Buch- binder, Waldheim.</p> <p><b>Pianino</b> veracht. a. Kasse sehr billig Marshallstr. 10, 2.</p>	<p><b>Altertümliche</b> Wahag. u. kirchb. Möbel, Porzellan: Tell., Tass., Wal., Kannen, Platten etc., Glas: Krug, Teller, Schüssel etc., alte Zib. Verbleitel, Glas, Gold- u. Silberarbeiten, Kunst- H. Stegmann, Bismarckstr. 20. Sochherrlichste, hochelegante <b>Salon-Büschelnatur</b>, höchst modern, für nur 125 Mark zu verkaufen. <b>Wilmiger Str. 9, 1.</b></p>
---	--	--

Seite 16 „Dresdner Nachrichten“ Seite 16  
Sonntabend, 12. Mai 1906 Nr. 129

Aus meinen Erinnerungen.
Seine von R. Burgraf. (Schluß).
Er erwiderte seine Eltern, zu danken, daß er die Anstalt verlassen könne, er fühle sich vollständig wohl. Er erhielt keine Antwort.

ihre Vater sah, und nun führen sie heimwärts. Zwischen ihm und seinen Eltern war natürlich alles aus; er dachte und verachtete sie.
Dann beschloß er, sein Vermögen, so war er ganz unabhängig von seinen Eltern. In aller Stille wurde er mit Annaliese getraut, und das junge Paar verließ die Heimat.

Gänseblümchen.
Talmaris führte mich der Pfad
Jüngst durch laute Wiesen: —
Gänseblümchen aus dem Gras
Sah ich ringsum sprechen.

Der Geist der Pfingsten.
Original-Roman von Bruno Wagners.

Die Damen verhielten sich im Rebenraume, um sich in Mantel und Tücher zu hüllen.
während die Herren vor die Tür traten, um nach den Schritten zu sehen. Graf Botho fuhr als der erste ab, andere folgten.
Jetzt trat Kamtelle Ada aus dem Hause und schritt auf ihren Schritten zu, auf beiden Seiten neben dem Ratsche diesmal ein junger Vorsteher des Pfingstschiffes in einem andern Schiffe gelehrt hatte.

Kameelhaar-Decken.
Wie alle Jahre, so auch dieses Jahr, stelle ich einen grossen Posten bei der Fabrikation fehlerhaft gewordener Kameelhaar-Decken
15 bis 25 Prozent unter Listenpreis
zum Verkauf, und mache ich auf diesen vorteilhaften
Gelegenheitskauf
meine verehrte Kundschaft hierdurch besonders aufmerksam.
Der Verkauf beginnt Montag den 7. Mai.
Flanellwarenhause W. Metzler Altmarkt 8 pt. u. 1. Et.

Wetter-
Pelerinen,
Engl. Reise-Plaids
Siegfried Schlesinger,
Nr. 6 König Joh.-Str. Nr. 6.

Gartenfiguren
Forellen!
Schirme
H. Kumpert,
Waisenhausstraße 15 (Café König).

DATENBUREAU WEIDL
Lohns wäscht am besten
Suche Käufer
Fertig ist der Lack
Mauerziegel

III. Vergnügungsfahrt zur See
des Oesterreichischen Lloyd
General-Agentur
des Oesterreichischen Lloyd in Wien,

Abbruchgegenstände all. Art.
Eiserne Gießereien,
Türen und Fenster,
Gartengeländer, Tore

Flechten und Hautausschlag,
6 Uhr Laden-Schluss
Ein Billard,
Livreen,
Mäntel und Anzüge

er, sondern die Gattung, das gesellschaftliche Milieu, die Weltanschauung, denen ich mich entgegensetzte.

„Naja, ich hab ihn Aba mit dem Ausdruck wirklicher Betroffenheit an. „Donnerwetter!“ sagte sie mit unerbittlicher Verwunderung und in dem burlesken Ton, den sie so gern den jungen Cavalieren nachsagte. „Du hast Dich verändert, seit Du zur Universität gingst, etwa rot abgefärbt, was?“

Die Komtesse suchte unter ihrer Pelzummantelung die Achseln. „Das sind nun mal so die Einrichtungen dieser Welt. Das war so und es wird so bleiben. Du wirst's nicht ändern. Wer flug ist, der schied sich darein.“

„Aba hatte eine Antwort erwartet. Statt dessen schweigend Johannes; das dachte ihr nicht, denn wenn er nicht antwortete, so war es, weil er es nicht der Mühe für wert hielt.“

Er sah sie im sprachlosen Staunen an. Sie merkte, daß sie einen schlechten Eindruck auf ihn herabgebracht hatte. Deshalb suchte sie einzuloten. „Deute habe ich es wieder gutmachen wollen,“ sagte sie schmeichelnd.

„Da drehte sich das junge Mädchen plötzlich mit der Gebärde einer gekränkten Königin zu dem Studenten um, und es klang scharf, und in den Augen leuchtete es böse, als sie sagte: „Ach, weh nicht, was Ihnen das Recht zu diesem Tone gibt.“

Wie ein Pfeil traf diese Beleidigung. Alles Blut wich für einen Moment aus Johannes Schubarts Wangen, um gleich darauf mit heiserer Welle in der brennenden Rote der Scham zurückzufließen.

Er stand allein auf der verlassenen Straße. Der Schnee wirbelte ihm um die Ohren und herab auf ihm mit weihem Schleier die nicht sehr fernem Häuser von Angerode. Das bläuliche Klappern von Schellen und laute Rufe, die einem Herde gälten, tönten an Johannes Schubarts Ohr.

„Na, Willem, bist beim Doktor gewesen?“ fragte Johannes den jungen Botsknecht, der bei dem Bergaufwege neben dem Schlitten herging und eine dicke Last Schnee auf dem mit Schaffell gefütterten Rock trug.

Der Knecht holte aus dem Verschlag unter dem Querbrett des Schlittens seine alte Laterne hervor, die an einem Handgriff zu tragen war.

Johannes Schubart ging mit weiten Schritten die Landstraße entlang. In etwa sechzig Schritten hatte er den großen Grenzstein erreicht, von dem nach rechts der Weg in den Wald hineinbohrte, der geradeaus zur Mönchsmühle führen mußte.

Einen Augenblick söperte wo war der Weg? Der Schnee hatte ihn vollständig verdeckt. Einen Augenblick söperte Johannes. Ob es nicht doch besser war, wenn er zur Stadt eilte, um Hilfe zu holen?

Einen Augenblick stand er, um zu verschauen. Die Giebel fingen an, kalt zu werden. Ein Schluck Wacholderbranntwein rann ihm die Kehle hinab.

Der Trieb zum Leben reigte sich mächtig in ihm. Ob ihn vielleicht jemand hören könnte, wenn er rief? Mit aller Kraft seiner Lungen schrie er nach allen Richtungen in den Wald hinein.

„Gottsegens folgt.“



Weiss ist Trumpf

für leichte Sommer- BLUSEN

in Leinen — Indisch Mull — Battiste. — Allerbilligste Preise.

Robert Böhme jr., 16 Georgplatz 16, Waisenhausstrasse 40.

Leibwäsche

Feinlich sauberste Verarbeitung nur bester Stoffe in einfacher, gut bürgerlicher und hocheleganter Ausführung. Beim Einkauf ganzer Ausstattungen Vorzugspreise.

Bettwäsche

Siegfried Schlesinger, Nr. 6 Ecke König Johann-Strasse Nr. 6.

Kunst- und Teppich-Stopferei Augustusstraße 4. Hoyer.

Manie stets getr. Herr. u. D. G. Paule, Jakobstraße 1. Post.

Stottern

heißt gründlich Dr. med. Ulrich, Vult. favor. Langenbrück bei Dresden. Neue wissenschaftliche Methode.

Pianino, gebr. fremdl., guter kräft. Ton bill. zu verhand. Göhl, Marienstr. 43.

Pianino von Rühlmann ganz billig zu vert. Ringstr. 18. 2. 1.

**Ein toller Streich.**

Es war in der zweiten Hälfte des Juli 1870. Die in ihre Garnisonstadt einberufenen Reserveoffiziere saßen, bereits alle in ihrer militärischen Gewandung, um die gemeinsame Mittagstafel im „Löwen“. Jeder, der jene Tage miterlebt hat, erinnert sich der Erregung und Begeisterung, die alle deutschen Gemüter ergriffen hatte. Noch lebhafter natürlich mußte eine solche Stimmung zutage treten in einer solchen Runde wie diese. Zu dem allen hatte heute auch noch der Wein seine Rolle gespielt.

„Nun, Mag,“ rief jetzt einer über den Tisch hinweg einem blond gelockten Leutnant zu, „wann werden wir wieder einen von den tollen Streichen zu sehen bekommen, an denen Dein Einjährigjähriger so reich war?“

„Oder hast Du sie als ehrbarer Maschineningenieur zwischen den Räderwerken Deines gestrengen Herrn Vaters ganz und gar aufgegeben?“ fragte gleich darauf ein anderer.

Der Angeredete zupfte sich lächelnd an seinem Schnurrbärtchen, aber er schwieg.

„Nun, alter Junge, wie steht's?“ mischte sich lärmend eine dritte Stimme hinein.

„Wir wollen wissen, ob Du noch der bist, der Du warst! — Schon zwei Tage im bunten Rocke und hast noch nicht von Dir reden gemacht! — Heute noch soll's losgehen! — Du bist es den Kameraden schuldig! — Und wir alle wollen dabei sein! — Ja, wie soll das aber gemacht werden?“ So lärmte es immer schneller durcheinander.

„Silentium, meine Herren Kameraden!“ Mit diesen Worten erhob sich jetzt am Ende der Tafel eine breitschulterige Hünengestalt mit kräftiger Bassstimme. „Damit alle Eure Wünsche in Erfüllung gehen, laßt uns ihm gleich eine bestimmte Aufgabe stellen.“

„Eine Aufgabe! — Bravo, bravo!“ ertönte es von allen Seiten.

„Kameraden,“ fuhr der Redner fort, „wir alle, samt den aktiven Herren Kameraden und einem guten Teil der ehrsamten Bürgerschaft, sind heute Abend von Olivia Baronin Rauschenbach zu einem Abschiedsfeste eingeladen. Morgen früh heißt es abmarschieren. Wie wäre es, wenn wir unserem Freunde Mag die Aufgabe stellten, der schönen, aber bisher ganz unnahbaren Witwe vor versammelter Korona einen Abschiedskuß auf die Lippen zu drücken?“

„Hurra! — Einen Abschiedskuß! — Jawohl!“ So jubelte es in der Runde. Nur die Hauptperson schwieg noch immer.

„Na, Mag, was meinst Du dazu? — Er tut's! Selbstverständlich!“ riefen die einen. „Er wird sich hüten!“ riefen die andern. „Was gilt die Wette? Zehn Mark dafür, daß er...“ — „Drei Flaschen Sekt dagegen, daß er nicht...!“ Und im Nu war ein Duzend Wetten abgeschlossen.

„Nun, Mag, wie steht's?“

Ruhig zog der Umstürmte eine Zigarette hervor, steckte sie in Brand und tat einige kräftige Züge. „Meine Herren Kameraden,“ sprach er dann mit hellstönender Stimme, „ich bedaure, daß sich einige von Ihnen meinerwegen in unnütze Unkosten stürzen wollen. Mich jetzt schon zu entscheiden, ist wohl überflüssig. Ich denke, wir überlassen die Entscheidung den Cassachen des Abends selbst. — Wünsche allseitig Proßt die Mahlzeit!“

Mit diesen Worten erhob er sich von der Tafel und verließ als erster den Saal. — — —

Das Fest bei der Baronin hatte um elf Uhr seinen Höhepunkt erreicht. Die Rede des Bürgermeisters auf „das tapfere Heer“, die Gegenrede des Obersten auf „die hochherzige Bürgerschaft“, der Danktoast auf „die edle Gastgeberin“ und alle die andern oratorischen Zungenübungen, die bei einer solchen Gelegenheit unvermeidlich sind, waren vorübergerauscht, und nun klopfte die Herrin des Hauses ans Glas.



**Neie geharnischte Sonetten**

in möglichster Gemüthlichkeit  
gedichtet vom

jetzigen Kenndier Meisgen in Dräsen.

1089.

**An Nordhausen.**

Nordhausen, Schdadt der Weisheet, lass dich griessen;  
In deiner Chronik schdeht's als Ruhmesblatt,  
Dass deiner Väder Mut nicht schlabb und matt,  
Dass sie als ganze Männer sich erwiesen!

Nordhausen, Schdern der Welt, sei laut gepriesen,  
Dass du im weiden Land die ersche Schdadt,  
Die's Schlebbentragen schdramm verboden hat  
Und lässt die Frevlerinnen alle bissen.

Wer deine Dat mit hellem Blick betrachdet,  
Der sieht es ein, dass deine Väder helden,  
Die sich zum schwersten Drachenkambe schdellden.

Hill Himmel, dass nicht Unheil sie umnachedt,  
Dass nicht mit Schlebben rickt, mit Schbeer und  
En Amazonenheer auf ihre Bude! [Knude

„Verehrte Anwesende,“ begann sie mit weicher aber weithin vernehmbarer Stimme, „bevor ich die Tafel aufhebe und Sie bitte, den festlich erhellten Garten zu betreten, danke ich Ihnen allen für die erhebenden und freundlichen Worte, die gesprochen worden sind. Wohl möchte ich selbst Ihnen noch das und jenes sagen, aber des Weibes Mund ist nicht für öffentliche Reden ge...“

„Er ist zum Küssen geschaffen!“ wurde sie plötzlich unterbrochen. Dabei fühlte sie sich von einem

Männerarme umfaßt, und zwei härtige Lippen berührten die ihren.

Einen Augenblick herrschte im Saale lautloses Staunen. Hohe Röte durchstammte die Wangen der Gefügten und ein zorniaer Blick traf die Augen ihres Angreifers. Gleich darauf aber erhob sie aufs Neue ihre Stimme und sprach mit dem ihr eigenen wunderbaren Lächeln: „Meine Herrschaften, ich habe die Ehre, Ihnen meinen Bräutigam vorzustellen!“

Zu gleicher Zeit fühlte Mag, wie die Finger ihrer Linken seine rechte Hand mit einem eisernen Drucke umspannten, und ein kurzes Aufblitzen ihres Auges sagte ihm, daß kein Widerspruch möglich sei. So verbeugten sie sich denn, nunmehr beide grazios lächelnd, wiederholt unter dem ausbrechenden Jubel der Tafelrunde. Die sich am schnellsten von der Ueberraschung erholt hatten, kamen mit den Gläsern auf das Brautpaar zugeeilt. Hier erklang aus dem Munde eines der Reserveoffiziere ein: „Also doch!“ Dort ein: „Na, ich hab's ja gleich gesagt, er tut's!“ Dann ertönte aus der feuchten Ecke, wo sich die meisten Flaschen aufgestaut hatten, der Ruf: „Die Wette kann nicht gelten! Sie waren ja schon vorher verlobt!“

„Also zum Opfer einer Wette haben Sie den ehrbaren Ruf einer alleinstehenden Frau gemacht? Ein recht löblicher Anfang Ihres Feldzugs, Herr Leutnant!“ sprach die Baronin, als die letzten der Gäste das Haus verlassen hatten und Reserveleutnant Mag auf einen Wink mit ihr allein in den Salon zurückgekehrt war.

„Gnädige Frau, die Art, wie Sie den Scherz aufgefaßt haben, übertraf an Feinheit bei weitem den Scherz selbst. Sie war bewundernswürdig! Aber ich weiß in der Tat nicht, wie ich mich augenblicklich zu verhalten habe.“

„Nun, mein Herr, Sie sind ja, wie ich gehört habe, ein Liebhaber von tollen Streichen. Tragen Sie jetzt auch die Folgen. Was ich getan habe, war die mindeste Gemüthung, die ich von Ihnen verlangen konnte. Oder hätten Sie es vorgezogen, mein Herr, wenn ich Ihnen — wie ich in anderer Stunde wohl getan haben würde — vor der versammelten Menge einen wohlverdienten Backenstreich verfeßt hätte? — Erwidern Sie nichts! Lassen Sie mich ruhig ausreden. Ich habe die Folgen meines Tuns bereits reiflich in Erwägung gezogen. Vor andern haben wir als Verlobte zu gelten: ich werde morgen die Karten versenden. Wir beiden aber sind und bleiben uns fremd. Sie verlassen morgen — oder ich muß ja wohl sagen: heute, die Stadt. In spätestens zwei Tagen stehen Sie in Feindesland. Trifft Sie eine Kugel — hören Sie wohl, ich erwäge nur die Möglichkeiten — trifft Sie eine Kugel, so werde ich Sie als Bräutigam betrachten. Kehren Sie aus dem Feldzuge zurück, so wird sich irgend ein Vorwand finden lassen, dieses mir frivol aufgezwungene Verlöbniß so zu lösen, daß die andern über den wahren Sachverhalt im Dunkeln bleiben. — Und somit, mein Herr, haben Sie sich wohl!“

Noch ehe der Verblüffte ein Wort entgegnen konnte, war die Baronin durch eine Seitenthür verschwunden. Staunenden Blickes sah der Zurückbleibende nach der geschlossenen Türe, als erwartete er, sie müßte sich wieder öffnen. Dann richtete er sich stramm in die Höhe, machte ein militärisches Kehrt und verließ zwei Minuten darauf mit den Gefühlen eines bestraften Schulbuben das

gastfreundliche, ihm so verhängnisvoll gewordene Haus.

Eigentümlich waren die Gedanken, die das Herz des jungen, übermütigen Mannes durchfluteten, als sich der Zug, mit oft recht langen Ruhepausen auf den verschiedenen Stationen, der französischen Grenze näherte. Mit einem mechanischen Lächeln und gläsernen Augen betrachtete er die Ehrenjungfrauen, die hier und da auf den Bahnhöfen den jungen Helden einen Labetrunk reichten. Dem Gespött seiner Kameraden war er reichlich ausgesetzt, und ein Kabal erschien es ihm, als die Nacht hereinbrach, und er sich, in eine Wagenecke gedrückt, ganz seinen Gedanken hingeben konnte. Immer und immer wieder führten sie ihn grausam in den Salon zurück, der der Schauplatz seiner Niederlage geworden war; und erst gegen Morgen versank er in einen unruhigen Schlaf. Der Traumgott aber führte ihn zur Festtafel zurück und als er von einem überlauten Pfiff der Lokomotive emporgeschreckt wurde, glaubte er noch den Druck zweier weichen Frauenlippen auf den seinen zu fühlen.

Die nächsten Tage ließen ihn nicht mehr zu eruster Besinnung kommen. Denn kaum lagen die deutschen Grenzpfähle hinter ihnen, so kamen die Truppen aus einem Gefecht ins andere. Totmüde sanken sie des Abends auf das Lagerstroh und erst nach acht Tagen, erst nach der siegreichen Schlacht bei Wörth, konnte das Regiment ein

wenig verschlafen. Da ging es denn im ganzen Lager allüberall an ein Feldpostkartenschreiben. Auch Max richtete mehrere kurze Grüße und Nachrichten über sein Befinden an Vater und Freunde daheim. Bald aber sah die untergehende Ankaufsunne ihn vor einem weißen Briefbogen sitzen und langsam bedeckte sich das Papier mit den Zügen seiner festen Handschrift.

„Hochverehrte, gnädige Frau!“ schrieb er. „So haben mich denn die Kugeln umpfiffen, aber keine von allen hat den Weg genommen, der für Ihre Ruhe der beste, für meinen Vorwitz der verdiente Abschluß gewesen wäre.“ — Dann schilderte er in kurzen Strichen seine bisherigen Feldzuserlebnisse, klagte sich aufs heftigste des unverzeihlichen Leichtsinns an und wagte es am Schlusse doch, die Baronin in schlichten Worten um Vergebung zu bitten.

In den nächsten Tagen hörte er wohl den oder jenen seiner Kameraden ihm freundlich zuzurufen: „Na, endlich wieder das alte lustige Gesicht herausgekehrt?“ Oder: „Nun, ich sehe, der Trennungsschmerz hat etwas nachgelassen!“ und Ähnliches. In der Tat fühlte sich Max durch den Brief mit seinem reumütigen Geständnisse wahrhaft erleichtert.

So waren vier, fünf Tage dahingegangen. Jetzt könnte wohl eine Antwort da sein, dachte er. Denn er hatte es nicht versäumt, auf das Genaueste die Adresse anzugeben, unter der ihm eine Zu-

schrift erreichen würde. Endlich sagte er sich: du Cor, wie kann bei so unruhigen Zeitläuften schon eine Antwort da sein?! Wird sie, die stolze Frau sich überhaupt herablassen, dein erstes Geschrei sel ungerade einer Beantwortung zu würdigen? Und derselbe Abend noch sah ihn wieder vor einem weißen Briefbogen sitzen, deren er sich nun gleich ein ganzes Dutzend vom Marktender gekauft hatte. Dem zweiten ließ er ein drittes Schreiben folgen. Immer aufrichtiger wurden seine Selbstanlagen, und einmal leuchtete schon das Geständnis hindurch, daß er den bewußten Abend als einen großen Wendepunkt in seinem Leben zu betrachten habe.

So verging der September, der Oktober, der November. Die Antworten blieben zwar aus, aber es kam auch keiner der Briefe als „unbestellbar“ oder mit der Aufschrift „Annahme verweigert“ zurück. Max gewöhnte sich an die ihm lieb gewordene Tätiakheit. Seine Briefe wurden mehr und mehr zu Tagebuchblättern, allerhand Schilderungen aus seiner Kindheit und Jugend flossen sich hinein, und endlich mußte er sich selbst sagen: Das sind ja Briefe eines über beide Ohren Verliebten, nur, daß er es nimmermehr wagte, ein Wörtchen von Liebe oder eine Anspielung auf die Verlobung einzuflechten zu lassen. Denn immer fürchtete er, es könnte dann eines Tages doch ein Brief uneröffnet zurückkommen. Und das — so fühlte er — hätte ihm weher getan als ein Säbelhieb.

(Schluß folgt.)

### Amerikanisch.

Mutter: „Das sag' ich Dir, aus dieser Liebelei mit dem jungen Smith wird absolut nichts!“

Tochter: Ach, was redest Du da; ich bin ja schon seit vier Wochen mit ihm verheiratet!“

### Im Kreislauf.



Alice: „Du, sag' 'mal, früher bliesest Du doch Flöte, aber jetzt höre ich Dich niemals mehr musizieren. Was hast Du denn mit der Flöte gemacht?“

Bella: „Die habe ich versilbert.“

Alice: „Na, und das Silber?“

Bella: „Das ist bereits wieder flöten gegangen.“

### Inspiration.

Maler (nach einer stürmischen häuslichen Szene): „So, jetzt will ich 'mal an meiner Sturmlandschaft ein wenig arbeiten!“

### Vom Kasernenhof.

„Das, glaub' ich, hätte Euch Erzfaulenzern so gefallen können, wenn die Erde noch vor Ablauf Eurer Dienstzeit untergegangen wäre!“

### Drohung.

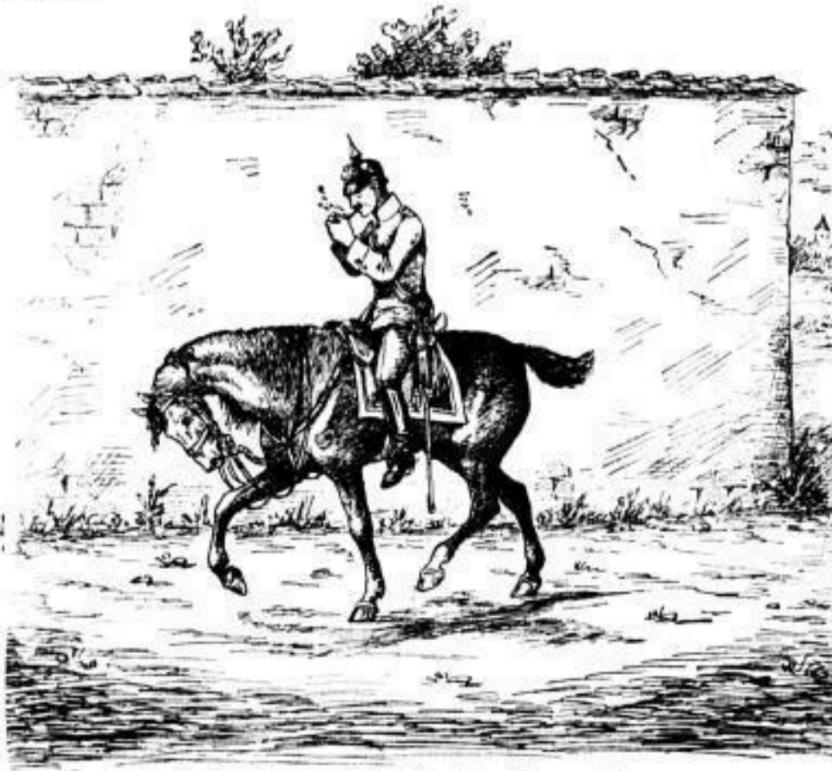


Nettliche Geschäfts-Inhaberin (zu ihrem jungen Kassierer): „Das sag' ich Ihnen, Herr Meier, entdecke ich noch einmal einen Fehlbetrag in der Kasse, dann müssen Sie mich heiraten...!“

## Der Adjutant.



Im Gesichtsfelde des Kommandeurs.



Außerhalb des Gesichtsfeldes des Kommandeurs.

### Wohin?

#### Sommerfrischen-Skrupel.

Es gilt, wohin man hören mag,  
Als selbstverständlich hentzutag,  
Daß jeder, der sich zählt zur „Welt“,  
Im Sommer Sommerfrische hält.  
Als Grund erklingt's von Mund zu Mund:  
„Nur so bleibt Leib und Seel' gesund!“  
Und als daher in diesem Jahr  
Die Hundstagszeit vorüber war,  
Sah die „Erfrischten“ Mann für Mann  
Und Weib für Weib ich kritisch an;  
Und was als Resultat ich fand,  
Geb' sachgemäß ich hier bekannt.  
Mein Vetter Max war in der Schweiz,  
Ich glaub' zum achten Mal bereits;  
Er litt daselbst am Sonnenstich  
Und hinken tat er jämmerlich.  
Mein korpulenter Schachfreund Schrey  
War zur Saison in Norderney;  
Er leidet jetzt an Atemnot,  
Zu fett macht' ihn die Table d'hôte.  
Mein Stammtischbruder Theodor  
Sprach neulich wieder bei mir vor;  
Er konnte kaum ein Wort mehr reden,  
„Nordkap“ verstand ich nur und „Schweden“.  
Hans, der sich ganz der Einsamkeit  
In einem Fischerdorf geweiht,  
Renkt' sich vor lauter Gähnerie  
Den Unterkiefer aus dabei.  
Ich steck' seit Jahren nun zu Haus  
Und möchte auch einmal hinaus;  
Doch sagt mir Freunde, wo erwische  
Ich schadlos eine Sommerfrische? —  
Da traf ich gestern Abend spät  
(Er kam direkt vom Bahnhof grad')  
Freund Schulze, den Kommerzienrat.  
So blühend sah er aus, so wohl!  
Tat dies das Meer? Tat es Tyrol?  
Begierig stürzt' ich los auf ihn:  
Woher, Verehrter? — — „Von Berlin!“  
E. B.

### Sprüche mit Anwendungen.

„Die Geschichte fängt süß an,“ — sagte Karlchen, da las er ein Märchen, in welchem gleich zu Anfang von einer Zuckertüte die Rede war.

„Bis hierher und nicht weiter!“ — sagte der genaue Gastwirt, da zeigte er seinem Bierausgeber am Glase die Stelle, bis zu welchem nur Bier einzulassen sei.

„Du bist ein aufgeräumter Mensch!“ — sagte Student Knipp zu dem lustigen Student Pietich, da hatte der Gerichtsvollzieher bei diesem alles Pfändbare aufgeräumt.

### Schlau.

Hänschen (Der keinen Apfel bekommen hat, zu seiner kleinen Schwester, die einen hat): „Du Crudel, wir wollen Adam und Eva spielen, Du bist Eva und führst mich mit dem Apfel in Versuchung!“

### Ihm scheint.



A.: „Lieber Freund, Sie schniefen aber fürchterlich durch die Nase.“

B.: „Ja, ja, der Arzt sagte, ich hätte einen Polypen!“

A.: „Mehr nicht? Mir scheint, das ist schon ein ganzes Polyphon!“

### Recht schmeichelhaft.



Ein etwas genauer Sommerfrischler sucht seinen Wirt, einen Bauern, vom vorigen Jahre wieder auf. Zu seinem Erstaunen wird ihm bedeutet, daß er dies Mal kein Logis bekommen könne: „I hab Ihr Zimmer,“ spricht der Bauer, „zum Stall herricht'n lass'n. Mit oaner Suchtsau komm i weiter als mit Ebane.“

### Beim Optikus.

Dorfbote: „Ich soll für unsern Vorstand einen Thermometer mitbringen!“  
Optiker: „Nach Reaumur?“  
Dorfbote: „Ne, nach Klitschendorf.“

### Sie weiß Bescheid.

Mama: „Aber Kind, warum sträubst Du Dich denn so dagegen, einen weiblichen Arzt zu konsultieren, wenn es dein Mann doch einmal nicht anders will?“  
Tochter: „So? Denkst Du vielleicht, Frau Doktor Gistling, diese neidische Person, wird mich in ein Bad schicken?!“

### Vom juristischen Examen.

Professor: „Gibt es Fälle, Herr Kandidat, in denen die Unkenntnis des Gesetzes nichts schadet?“  
Kandidat (nach kurzem Besinnen): „O, ja, wenn man schon seinen Professor gemacht hat.“

### Internationales Hotel.

„Mein, dieser Verkehr in dem Hotel! Gestern dinierte ich mit zwei Engländern, im Lesezimmer lernte ich zwei Franzosen kennen, im Spielzimmer spielte ich mit zwei Dänen, und als ich mich ins Bett legte, fand ich noch — ein paar Schwaben!“

### Der Makulatur-Dichter.

A.: „Der Fleischer grüßt Dich ja so freundlich? Du bist wohl ein Kunde von ihm?“  
B. (Schriftsteller): „Mein. Er von mir!“

### Kein passender Vergleich.

Sie (über die Mäßen corpulent und schwerfällig): „Als wir noch Brautleute waren, nanntest Du mich immer Deinen Sonnenstrahl — Das tust Du jetzt nicht mehr!“  
Er: „Ja, damals habe ich noch nicht gewußt, daß ein Sonnenstrahl in der Sekunde 40 000 Meilen zurücklegt!“

### Schatzkunde.

Klein Elschen (zum Dienstmädchen): „Sag' mal, Marie, was ist denn eigentlich ein Kunstschatz?“  
Marie (überlegend): „hm — ein Kunstschatz — das wird wohl ein Maler sein!“

### Richtigstellung.

A.: „Da drüben geht der Geldverleiher Schnürlein, der sozusagen im Handumdrehen ein reicher Mann geworden ist!“  
B.: „Sie meinen wohl im Halsumdrehen?!“

### Vom Regen in die Traufe.

Gläubiger: „Ist der Herr Baron zu Hause?“  
Diener: „Jawoll!“  
Gläubiger: „Na, dann melden Sie mich ihm gefälligst sofort. Ich habe mich bereits brieflich bei ihm beschwert, daß Sie mich das vorige mal eine geschlagene Stunde haben warten lassen!“  
Diener: „Wie Sie wollen — mir kann's gleich sein, ob ich Sie in einer Stunde oder auf der Stelle — rauschmeißel!“



### RÄTHSEL-ECKE.

Der Gutsherr sitzt am Tisch beim Mittagmahl,  
Da tritt Johann, sein Diener, in den Saal:  
„Ach, gnäd'ger Herr, ich kam vom Garten her  
Und fand den Nußbaum fast von Früchten leer!  
Hinüber lief ich gleich zum Nachbar dann  
Und klagt' — vergebens — seine Buben an;  
Sie meinten, daß ich's ja doch wissen müsse:  
Sie äßen jede Frucht gern, nur nicht Nüsse.  
Nun frag' ich, was der gnäd'ge Herr wohl meint:  
Wem sollen wir die Schuld jetzt Wort vereint?“

„So schnell, Johann, kann ich's entscheiden nicht,  
Find' ich den Dieb, geh' streng ich ins Gericht.  
Vergeb'ne Arbeit war's von früh bis spät,  
Denn andre ernteten, was wir gesät!  
Als treuer Wächter mußt Du nun verhindern,  
Daß sie noch ferner meinen Garten plündern;  
Da bist Du ganz in Deinem Element. —  
Doch jetzt stör' mich nicht länger Wort getrennt!“

Auflösung des kohlensauren Bilderrätsels in Nr. 122: Apoll in Nr. 123 (Apollinaris).